

Pofener Tageblatt

Nyka & Postuszny
Poznań, Wroclawska 33/34
Weinlager
besten Marken.

Bezugspreis: Ab 1. 7. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł.
Polen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł.
durch Boten 4.40 zł. Provinz in den Ausgabestellen 4 zł. durch Boten
4.30 zł. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 zł. Deutschland und
übrig Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises —
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pofener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275
Telegrammanschrift: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo,
Poznań) Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile
10 gr., im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 76 gr., Deutsch-
land und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unentgeltlichen Manuskriptes. — Aufschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o.,
Poznań) Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Chevrolet-
Ersatzteile
kauft man am billigsten
W. Müller
Dąbrowskiego 34.

71. Jahrgang

Freitag, 19. August 1932

Nr. 188

Deutschlands Forderungen

Ein Interview mit Papen und die englische Presse

London, 18. August. Eine Unterredung des Reichskanzlers v. Papen mit dem Berliner Korrespondenten des Reutersbüros wird in der englischen Presse viel beachtet. „Daily Telegraph“ veröffentlicht sie auf der Hauptseite. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt außer der mandchurischen Frage bereits das Problem der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung auf dem Abrüstungsgebiet der britischen Regierung ernste Sorge. Beide Fragen würden augenblicklich äußerst sorgfältig erwogen. Man sei der Ansicht, daß es unmöglich sei, eine Macht ersten Ranges geordnetem Stellung zu halten. Aber ein Anspruch auf Gleichheit in Rüstungen zu Lande und in der Luft zu ziehen; er könne sogar zu entsprechenden Forderungen auf politischem Gebiete führen.

Starke Behinderung der Kanalschiffahrt durch Nebel

London, 18. August. Der Cunard-Riesendampfer „Aquitania“, der gestern vor der Insel Wight infolge des dichten Nebels aufgehalten wurde, war abends noch immer nicht in der Lage nach Southampton zu fahren. Nach gestern Abend veröffentlichten Mitteilungen würden die Passagiere erst heute früh 8 Uhr gelandet werden. In dem Nebel wurde der gesamte Verkehr im Kanal lahmgelegt; hunderte von Schiffen zwischen Dover und Landend sah sich gezwungen, die Fahrt zu heben. Die Dampfer von Dover entfernt stieß ein „Ella“ Dampfer mit dem deutschen Tankerschiff „Ella“ zusammen, aus dem deutschen Tankerschiff englische Schiffe erlitten Beschädigungen, konnte aber die Fahrt fortsetzen.

Streikausbreitungen in England

London, 18. August. Aus Burnley wird gemeldet, daß dort weitere Ausbreitungen streikender Baumwollweber stattgefunden haben. Tausende von Streikenden scharten sich in den Nähe einer Fabrik zusammen, und es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei, wobei neun Verhaftungen vorgenommen wurden.

Ohne Licht

Göppingen, 17. August. (Nat.) Gestern erfolgte eine Beschädigung der Leitung, die elektrischen Strom von Grödel nach Göppingen liefert. Die Leitung wurde mit Strom aus Rüdki und Ölgwina beschleiert. Infolge der zufälligen Kohlenexplosion eines Dieselmotors im Elektrizitätswerk von Grödingen eine Stunde fast in allen Stadtteilen des Lichts beraubt. Nach Ausbesserung des Schadens ist der normale Betrieb im Elektrizitätswerk wieder aufgenommen worden.

Das Verbot der „Danziger Neuesten Nachrichten“

Zwei Jahre
In Nr. 187 des „Monitor Polski“ ist eine Verfügung des Ministerrates vom 16. August 1932 über das zweijährige Verbot der „Danziger Neuesten Nachrichten“ und die Entziehung des Postbezugs im Gebiet der Wojewodschaften Polen und Pommerellen sowie des ober-schlesischen Teiles der Wojewodschaft Schlesien erschienen.

Schneiderstreit

Gestern ist in Bedzin wegen Lohnkonflikts ein Streik der Schneidereiangehörigen ausgebrochen. Es streiken insgesamt 150 Personen. Der Streik nimmt einen ruhigen Verlauf.

Vor Urlaubsende

Revirement in Warschau?

A. Warschau, 18. August. (Eig. Telegr.) Die von der Hauptstadt noch abwesenden Minister lehnen in der kommenden Woche nach Warschau wieder zurück, worauf Ende nächster Woche der Ministerrat wieder zusammentritt. Außenminister Jalecki kehrt bereits in den ersten Tagen der kommenden Woche aus Karlsbad zurück, worauf der stellvertretende Außenminister Bedk eine längere Urlaubsreise nach Butarcei und Konstantinopel antreten wird.

In der Warschauer Presse ist erneut von einer amtlich bevorstehenden Umbeziehung wichtiger diplomatischer Auslandsposten die Rede. Insbesondere wird von der Abberufung des polnischen Botschafters in Washington, Filipowicz, gesprochen, als dessen Nachfolger der gegenwärtige Gesandte in Moskau, Patek, genannt wird. Ferner ist davon die Rede, daß der stellvertretende Außenminister Bedk möglicherweise als Botschafter nach Rom gehen wird. Auch über den Rücktritt des Botschafters in Paris, Chlapowski, wird wieder gesprochen, doch wird noch kein Kandidat für diesen Posten genannt.

Der Streit in der Lodzer Textilindustrie ist gestern nach zehnwöchiger Dauer beendet worden.

Der erste Verkehrsflug Warschau—Wien

Riga—Kenal ist gestern programmäßig durchgeführt worden. Das Flugzeug flog um 10 Uhr vormittags von Warschau ab und war um 12.25 Uhr in Wilna. Es flog um 13.20 Uhr weiter und traf um 15.25 Uhr in Riga ein. Den Flughafen Kenal erreichte das Flugzeug um 17.45 Uhr. Die Strecke wird zunächst dreimal in der Woche in beiden Richtungen besorgen, und zwar mit dreimotorigen Fokker-Flugzeugen. Der Start der Flugzeuge von Warschau nach Kenal erfolgt am Montag, Mittwoch und Freitag, der Start von Kenal nach Warschau an den übrigen Wochentagen.

In der Wojewodschaft Stanislaw vernichtete ein Brand in der Ortschaft Delatin siebzehn Häuser, wodurch mehrere Duzend jüdischer Familien obdachlos wurden.

Die offizielle „Gazeta Polska“ stellt fest, daß das vor zwei Wochen im Krakauer „Kultur. Kurjer Codz.“ gemeldete Interview mit dem rumänischen Ministerpräsidenten gescheitert sei. Danach sollte der Ministerpräsident gesagt haben, er hoffe, daß Polen seinen Pakt mit Rußland nicht ratifizieren werde. Der „Gazeta Polska“ zufolge hat er in Wirklichkeit gesagt, er hoffe, daß Polen den Pakt nicht ohne Rumänien ratifizieren werde.

In den Ruhestand
Der Armeinspekteur, General Jan Romer, ist in den Ruhestand versetzt worden. Desgleichen wurde in den Ruhestand versetzt der frühere polnische Korpskommandant, General Dzierzja.

Der Start Piccards

Dübendorf, 18. August. Professor Piccard ist unter ungeheurem Jubel einer riesigen Menschenmenge bei fast völliger Blindheit um 5.05 Uhr früh zu seinem neuen Stratosphärenflug gestartet.

Dübendorf, 18. August. Ueber die letzten Vorbereitungen wird noch gemeldet:

Um 3 Uhr früh wurde die Gondel unter den Ballon geschoben. Die Befestigung des Ventilis an der Gondel nahm Prof. Piccard selbst vor, der sich seit 2.30 Uhr wieder auf dem Flugplatz befand, nachdem er vier Stunden in einem Schuppen der Suisse-Aero geschlafen hatte. Mittlerweile wurde bekannt, daß auch Dr. Eclener aus Friedrichshafen auf dem Flugplatz eingetroffen sei. Kurz vor 4.30 Uhr hielt Prof. Piccard noch eine kurze Ansprache an die Pressevertreter. Er teilte mit, daß 650 Kg. Ballast in der Gondel seien und daß der Ballon einen Auftrieb von 85 Kg. habe, was gerade recht sei. Prof. Piccard betonte, daß lediglich technische und meteorologische Gründe ihn bewegten, heute erstmalig in Zürich zu starten. Auf eine Frage, welche Richtung der Ballon einschlagen werde, erklärte Professor Piccard, daß er dies unmöglich wissen könne. Vielleicht fliege er nach Norden, vielleicht

nach Süden. Darauf wurden die Ballonpioniere versammelt, denen Piccard seinen Dank aussprach. Sodann verabschiedete sich der Forscher von seinen Mitarbeitern und von seiner Familie, worauf er in die Gondel stieg. Wenige Minuten nach 5 Uhr winkte Prof. Piccard seiner Frau und seinen Kindern zum letzten Mal zu. Darauf wurden die Haltetäue gelöst, und der Ballon stieg langsam empor. Anfänglich zog der Ballon in nördlicher Richtung davon. In einer Höhe von 1000—1500 Metern jedoch änderte er die Richtung und wandte sich langsam nach Süden. Die ganze Nacht hindurch hatte eine wahre Völkerverwanderung nach Dübendorf stattgefunden. Man zählte allein etwa 2000 Autos. Die Spannung unter den Zuschauern, die auf 30—40 000 Personen geschätzt wurde, stieg von Minute zu Minute. Ueber dem Flugplatz lagerte im Augenblick des Aufstiegs ziemlich dichter Nebel.

Piccards Ballon über Graubünden

Zürich, 18. August. Nach der Meldung eines der den Ballon verfolgenden Kraftfahrer befand sich Piccards Ballon um 8.30 Uhr über Sargans (Kanton Graubünden) in einer Höhe von etwa 14 bis 16 000 Metern. Er bewegte sich mit einer Geschwindigkeit von etwa 40 Kilometern in südlicher Richtung.

Anzeichen

Um eine parlamentarische Grundlage

Die Berliner Besprechungen — Das Zentrum

Gewisse Anzeichen lassen darauf schließen, daß die Zeit bis zum Zusammentritt des Reichstags von der Reichsregierung benutzt werden wird, die Verhandlungen über eine Erweiterung ihrer Grundlages im Parlament wieder in Gang zu bringen. In diesem Zusammenhange verdient besondere Beachtung, daß das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania“, unbeschadet der Oppositionsstellung, die der Partei fürs erste zufällt, als einzige und vornehmliche politische Aufgabe die Notwendigkeit in den Vordergrund stellt, Volk und Staat vor noch ernsteren Krisen als bisher zu bewahren. Es wird davor gewarnt, die Abneigung gegen den Parlamentarismus so weit zu treiben, daß es in einer Zeit der schlimmsten politischen Spannungen möglich sei, ohne jede Vertrauensbrücke zu den in Wahrheit aufbauwilligen Kräften im

Volke auszukommen. Schließlich wird die Frage aufgeworfen, ob es für die Regierung, auf die Dauer gesehen, unbedingt ein Vorteil sei, jede breitere Vertrauensgrundlage im Volke entbehren zu müssen.

Der Sinn dieser Äußerungen liegt auf der Hand. Sie scheinen anzudeuten, daß das Zentrum in den trübsten Auseinandersetzungen der kommenden Wochen und Monate seine Mitarbeit nicht grundsätzlich versagen will, sondern bereit ist, die Leistungen der Regierung auf ihren sachlichen Wert für das Wohl des Vaterlandes zu prüfen. Andererseits kann man auch in den Kreisen, die der Regierung nahestehen, häufiger als früher die Ansicht vertreten hören, daß es nach dem Fehlschlag der Bemühungen um die Einbeziehung der nationalsozialistischen Bewegung in die staatliche

Verantwortung doppelt notwendig erscheine, alle positiven Kräfte von den Deutschnationalen bis zum Zentrum für die Arbeiten der nächsten Zukunft zu gewinnen.

In maßgebender Stelle hat man noch nicht alle Hoffnungen auf eine Verständigung mit den Nationalsozialisten in zwölfter Stunde abgegeben. Eine erste Fühlungnahme hat bereits am Montag eingeleitet, als Reichswehrminister v. Schleicher den Chef des SA-Stabes, Hauptmann Koch, empfing. Inwiefern sich diese Erwartungen nach dem scharfen Bruch zwischen Hitler und den Reichsstellen am vergangenen Sonntag bestätigen können, hängt nicht zum wenigsten vom Ergebnis der großen nationalsozialistischen Führerbesprechung ab, die nach den jetzigen Plänen Ende der Woche stattfinden soll.

Erklärungen

Die Deutschnationale Volkspartei veröffentlicht folgende Erklärung:
Der Reichspräsident hat die jetzige Reichsregierung ohne Fühlungnahme mit den Parteien und ohne deren Mitwirkung gebildet. Ebenso ist bekannt und steht fest, daß er bei seinem Entschluß, Herrn Hitler nicht die Machtvollkommenheiten eines Mussolini zuzuerkennen, die Herr Hitler bei seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten verlangt hat, von niemand beraten oder beeinflusst worden ist. Trotzdem bringt es der „Angriff“, für den Herr Dr. Goebbels verantwortlich zeichnet, in seiner Nr. 164 vom 15. August fertig, den Entschluß des Reichspräsidenten, den er bei seinem Alter gnädigst nicht verantwortl. machen will, auf eine Einbläserei „gewissenloser Intriganten aus dem Hugenberg-Lager“ zurückzuführen.

Die Erklärung zitiert die entsprechenden Stellen aus dem „Angriff“ wörtlich und fährt fort:
Politischer Unmut und politisches Reinheitsgefühl sollten eine Kampfesweise, wie sie dem glorreichen System von 1918 eigen ist, auch dann unmöglich machen, wenn die Wut über eine politische Schlappe die Feder führt. Ein natürliches Gefühl der Selbstachtung verhindert uns, auf diese Explosion parteipolitischen Hasses, der eine nationale Schande ist, einzugehen. Die Mahnung des Reichspräsidenten an Hitler, die von ihm angekündigte Opposition der NSDAP ritterlich zu führen, und seiner Verantwortung vor dem Vaterland und vor dem deutschen Volk bewußt zu bleiben, scheint für Teile der NSDAP nur zu berechtigt zu sein.

Ein Aufruf Röhm

Im „Völkischen Beobachter“ veröffentlicht Stabschef Röhm einen Aufruf an die SA- und SS-Männer. Darin heißt es u. a.:

Der Führer hat am 13. August ein Anfinnen, das hinzunehmen ihm Stolz und Würde und die Anerkennung eurer Kämpfe und Opfer verbieten, zurückgewiesen. Der weitere Weg ist damit vorgezeichnet. Politische Einsichten dämmern langsam; die Nacht der Verhältnisse wird jedoch das Tempo beschleunigen. Die Fronten stehen klar: hier NSDAP, dort alle übrigen Parteien und Verbände. Wir kämpfen allein, und diese stolze Erkenntnis kann unsern Kampfesmut nur stärken. Noch entschlossener wird unser Wille, unsere Bedingungen werden härter, wie Einsätze und Opfer sich erhöhen. In berechtigter Abwehr der marxistischen Bluttaten ist in einigen besonders bedrohten und heimgesuchten Gebieten scharfe Notwehr und Vergeltung erfolgt. Ich sehe es als meine Ehrenpflicht an, den Männern, die in Ausübung ihres Notwehrrechts gehandelt und deshalb unter Verfolgung und Strafe gestellt wurden, in jeglicher Weise beizustehen. Für die SA und SS tritt nunmehr eine kurze Kampfpause ein. Einige organisatorische Maßnahmen werden in dieser Zeit durchgeführt. Nach dieser wohlverdienten Ruhe stehen auf neuen Befehl SA und SS wieder, ausgeruht und neu gestärkt, auf ihrem Platz, bereit für die Aufgaben, die ihnen vorbehalten und die ihr unveräußerliches Recht sind.

Der Berliner Gruppenführer der SA, Graf Helldorf, hat an die ihm unterstellten Mannschaften aus Anlaß der durch die Unterredungen Hitlers von Sonnabend geschaffene Lage einer Aufruf gerichtet, in dem es u. a. heißt, lediglich der Zeitpunkt sei verschoben worden, an dem die NSDAP die Macht übernehmen werde. Er nehme an, daß bereits in den nächsten Wochen die politischen Voraussetzungen dafür geschaffen sein dürften. Bis zum 28. August sei der SA weitestgehend Urlaub zu gewähren. Ab 28. August trete Urlaubsperre ein.

Zweifaches Dementi

Die Pressestelle der Reichsleitung der NSDAP teilt mit:
Die Behauptung, Adolf Hitler habe ein Versprechen abgegeben, die Regierung von Papen nach den Wahlen zu tolerieren, und nun dieses Versprechen nicht gehalten, ist unwahr. Ebenso unwahr ist die bereits wiederholt zurückgewiesene Behauptung, der Führer der NSDAP habe bei den Regierungsverhandlungen

in Berlin nicht nur die Führung der Reichsregierung, sondern die Uebergabe der gesamten Regierungsgewalt in vollem Umfang gefordert.

Schweres Verkehrsunglück in Frankreich

Paris, 18. August. Ein zwischen Lyon und Roanne verkehrender Autobus fuhr infolge Reisendrucks in voller Geschwindigkeit gegen eine Platane. Der Wagen wurde regelrecht gehalten. Von den 20 Insassen sind 15 mehr oder weniger schwer verletzt worden.

4 Jahre Zuchthaus für einen Banknotenfälscher

Das Bezirksgericht in Sosnowitz hat Josef Klutowski aus Posen wegen Banknotenfälschungen, die er 1924 und 1925 begangen hat, zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt.

Karbidfaß explodiert

Auf der Autobusstation in der ul. Wolczarka in Lodz wurde durch die Explosion eines Faßes mit Karbid ein Arbeiter schwer verletzt. Ein Chauffeur erlitt leichtere Verletzungen.

Kleine Meldungen

Moskau, 18. August. In Tscheljabinsk wurden die Führer einer Bande, die im Laufe des Jahres zwei bewaffnete Raubüberfälle auf Güterzüge und acht Diebstähle in Zügen unternommen hatten, zum Tode verurteilt.

Essen, 18. August. Wegen Ueberfalls auf einen Bankboten verurteilte das Schwurgericht einen Zimmermann zu 8 Jahren und einem Monat und einen Händler zu 7 Jahren Zuchthaus. Zwei weitere Angeklagte erhielten Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Jahren.

Jala-Egerjeg, 18. August. In der Gemeinde Bucujuzo (Ungarn) fielen binnen wenigen Minuten 6 Wohnhäuser und 20 Wirtschaftsgebäude einem Großfeuer zum Opfer. Eine Frau kam in den Flammen um, zwei Männer wurden schwer verletzt.

In Augsburg fand ein Arzt ein Ehepaar mit schweren Schußverletzungen vor, als er dort einen gelegentlichen Besuch machen wollte; es stellte sich heraus, daß die beiden Ehegatten vor fast drei Wochen verheiratet hatten, gemeinsam aus dem Leben zu scheiden. Der Mann hatte seiner Frau zwei Schüsse in die Brust und den Unterarm, dann sich einen schweren Brustschuß beigebracht. Um die mißlungene Tat zu verheimlichen, pflegte die selbst schwerverletzte Frau ihren schwerverwundeten Mann, ohne irgend jemandes Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Flugunterricht auf der Dachterrasse eines großen Warenhauses ist die neueste Pariser Sensation; es ist allerdings nur ein behelfsmäßiger Flugunterricht, denn die Schüler, die pro Minute einen Frank zu zahlen haben, lernen nur die zur Flugzeugführung erforderlichen Bewegungen, ohne daß das Flugzeug sich wirklich in die Luft erhebt.

Von einer Kreuzotter wurde unter ganz ungewöhnlichen Umständen ein Arzt in einer tschechischen Gemeinde gebissen; das Reptil biß ihn in den Arm, als er abends zu Bett ging. Die Kreuzotter war offenbar tagsüber vom Garten in das Haus gekommen und hatte sich bei Eintretender Nacht in die Bettdecke verkrochen.

Nachdem Tabak mit Honig, Kakao und Kaffeegeruch sowie nikotinfreie Zigarettenabfälle schon von ihm geschaffen sind, widmet sich das deutsche Tabakforschungsinstitut in Forchheim jetzt der Aufgabe, den häßlichen Verbrennungsgeschmack des Tabaks zu beseitigen.

Stoßfeuer

R. S. Waggerl, eine der schönsten Hoffnungen im deutschen Dichterkreis — er ist Verfasser der im Insel-Verlag erschienenen Romane „Brot“ und „Schweres Blut“ — bittet die von Will Vesper herausgegebene Zeitschrift „Die neue Literatur“ um Veröffentlichung der nachstehenden gestrichelten Zeilen, die auch für viele Menschen unserer Umgebung Geltung haben könnten. Waggerl schreibt:

„Ich sehe mich genötigt, hier etwas zur Aufklärung aller zu sagen, die ihre und meine Zeit vergeuden, indem sie sich mit mir statt mit meiner Arbeit befassen. Wenn es schon nicht hilft, so schadet es doch hoffentlich.“

„Ich bin gänzlich ungeeignet für Gesellschaften, für Kongresse, für Interviews. Wenn ich gelegentlich gute Einfälle habe, so brauche ich sie für mich. Alle meine übrigen Neußerungen sind nicht belangreicher als die eines anderen normalen Menschen.“

„Ich hasse und verabscheue jede Form von Geistigkeit, sie ist durchaus nichts Auszeichnendes. Intelligenz ist jeder Trott. Man erwarte nicht, daß ich zum internationalen Geschwätz über höhere Dinge etwas beitragen könne oder wolle. Fragen, die sich nicht mit drei Worten (oder vier Buchstaben) hinreichend beantworten lassen, gibt es für mich nicht. Ich leugne sogar, daß es überhaupt solche gibt.“

„Ich lebe auf dem Lande, weil die Leute hier keine Bonmots von mir erwarten. Sobald sie es tun, werde ich auswandern. Es ist wahr, und ich betenne ein für allemal öffentlich, daß ich eine krumme Nase habe und im Besitz einer über ich lanke Gesamterleuchtung bin. Aber ich möchte wissen, was das mit meiner Arbeit zu tun hat.“

„Ich bin kein Bauernlämmel. Ich besitze einen Smolting und sehe darin bestimmt nicht lächerlicher aus als ein anderer Mitteleuropäer. Ich sitze gern im Kaffee oder in einer Bar, und den Damen, die an mich schreiben, sage ich zur Warnung, daß ich nicht halb so schön bin wie meine Bücher. Uebrigens fühle ich mich für beides nicht verantwortlich.“

Die Bergungsarbeiten an der „Niobe“

Die Spiegelklare See begünstigt den Fortgang der Bergungsarbeiten. Im Laufe der letzten Nacht und am Morgen hat der Schleppdampfer Simon beide Hebeleichter, „Wille“ und „Kraft“, an denen das Wrack der „Niobe“ hängt, ein bedeutendes Stück weiter in die Seifendorfer Bucht hineingebügelt. Wie Angehörige der Besatzung eines der Hebeleichter mitteilen, ist am Mittwoch gegen 7 Uhr früh die Spitze der „Niobe“ auf kurze Zeit an der Oberfläche des Wassers aufgetaucht, ist dann aber in den Schlamm weggesackt. Das Wrack der „Niobe“ liegt zurzeit auf 8 bis 9 Meter Tiefe.

An dem Liegeplatz des Schiffes zwischen den Hebeleuchtern sieht man Blasen aufsteigen. In der Nacht zum Mittwoch hat der Taucher ein Rettungsboot der „Niobe“ losgemacht, worauf es an die Oberfläche aufschwamm. Es besteht die Absicht, das Wrack der „Niobe“ neben der Sandbank in der Rißberger Ecke abzusehen und an dieser Stelle aufzurichten.

Wie weiter aus Kiel gemeldet wird, ist mit der Bergung der „Niobe“ voraussichtlich erst in der kommenden Nacht zu rechnen.

Sammlungen für eine Ersatz-Niobe

Aus allen Teilen des Reiches erfolgen Anregungen zur Einleitung von Sammlungen für den Ersatz des gesunkenen Segelschiffes „Niobe“. Der Flottenbund deutscher Frauen und der Deutsche Flottenverein teilen dazu mit, daß

sie sich mit einem entsprechenden Aufruf an die deutsche Öffentlichkeit wenden würden, sobald die dazu notwendige behördliche Erlaubnis vorliege und sobald nach Hebung des Schiffes die Frage karge stellt sei, daß eine Ersatzbeschaffung notwendig werde. Die allgemeine Teilnahme an dem schweren Schicksalsschlag und der Wunsch, der Reichsmarine materiell und damit auch moralisch stärkend zur Seite zu stehen, könne nur wärmstens begrüßt werden.

Dazu wird noch aus Wilhelmshaven gemeldet: Der jaderstädtische Stahlhelm-Frauenbund, von dem die Sammelaktion ausgegangen ist, hat gebeten, die Aktion nicht nur durch Listen, sondern auch durch Sammelbüchsen vorzunehmen.

Kiel, 18. August. Die Bergungsarbeiten an der „Niobe“ sind soweit gediehen, daß bereits der Bug und ein Teil des Vordersteuerschiffes über Wasser erschienen ist.

Die Bergungsarbeiten an der „Niobe“

Kiel, 18. August. Die Bergungsarbeiten am Wrack der „Niobe“ haben heute morgen weitere Fortschritte gemacht. Es sind jetzt sichtbar der Klüverbaum, die Masten des Vorderdecks, die weißen Stangen der Reeling und vier Bullaugen an der Steuerbordseite des Vorschiffs. Das Wrack liegt in 9 Meter Wassertiefe, 200 Meter vom Ufer entfernt.

Die Tagung des Ökumenischen Rates

Um Deutschlands Gleichberechtigung

Die Genfer Tagung des Ökumenischen Rates für praktisches Christentum erreichte ihren Höhepunkt in der Aussprache, in der dringende Fragen der zwischenstaatlichen Politik von religiös-sittlichen Gesichtspunkten aus erörtert wurden. In einer einstimmig angenommenen Erklärung fordert der Rat, den neben zahlreichen verantwortlichen Vertretern des Weltprotestantismus anglikanische Bischöfe, griechisch-orthodoxe Würdenträger und Alt Katholiken angehören, eine endgültige Regelung der internationalen Schuldenverhältnisse im Geiste des Vertrauens und gemeinsamen Aufbaues. Gleichzeitig ruft der Rat die Christenheit aus aller Welt auf, alles zu tun, um den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und ihre Folgen zum Siege zu führen. Nach einer längeren Aussprache, an der sich führende Kirchenmänner verschiedener Konfessionen aus Deutschland, Frankreich, England, Amerika und Asien beteiligten, nahm der Ökumenische Rat einstimmig eine Erklärung an, in der er seine starke Unzufriedenheit über das bisherige Ergebnis der Brüderungskonferenz ausspricht.

„Es wäre nicht nur ein Unheil für den Weltfrieden, sondern auch ein Ärgernis dem Weltgewissen gegenüber, wenn die Abrüstungskonferenz nur mit einem oberflächlichen Kompromiß oder mit einer Teilschöpfung abschließen würde.“

Zu den verheerenden psychologischen Wirkungen der internationalen politischen Lage Deutschlands führte der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, D. Dr. Kapler, Berlin, aus, daß es das deutsche Volk und die deutschen Kirchen mit herzigem Dant erfahren, daß sich für diese Lage Deutschlands in den kirchlichen Kreisen des Auslandes wachsendes Verständnis zeigt. Er erinnerte dabei an die Kundgebungen einzelner Kirchen und hoher kirchlicher Würdenträger des Auslandes zur Kriegsschuldfrage und fuhr wörtlich fort:

„Aber an dem realen Stand der Dinge haben diese überaus dankenswerten Kundgebungen nichts ändern können. Das deutsche Volk empfindet es je länger desto mehr als unerträglich, daß noch heute, vierzehn Jahre nach dem Ende des Weltkrieges, die gegen Deutschland erhobenen Diskriminationen aufrechterhalten werden und Deutschland unter die demütigenden Bedingungen entsetzender Sondernormen gestellt ist.“

Die zweite Stockholmer Weltkirchenkonferenz, die für 1935 geplant war, ist in Anbetracht der neuen Lage, die durch die Weltwirtschaftskrise geschaffen wurde, auch in Anbetracht der Notwendigkeit umfassender Vorbereitungen um einige Jahre verschoben worden und soll nach Möglichkeit spätestens für 1937 einberufen werden.

Stolzer britischer Völkerbund!

Ottawa in den letzten Zügen

London, 16. August. „Empire“ (sprich Empeir) — man muß schon das Fremdwort gebrauchen, denn es ist im Falle des British Empire unübersetzbar, wie sich auch dieses Gebilde unter keinen der von den Staatsrechtslehrern erfundenen Begriffe bringen läßt. Weber das Reich Alexanders noch das Trajans, Karls des Großen, Karls des Fünften, Napoleons läßt sich in keinem Bau mit dem British Empire vergleichen. Vielleicht könnte man, so sonderbar das klingt, am ehesten noch an das alte Heilige Römische Reich deutscher Nation denken, das auch so ein Völkerbund war. Der deutsche Publizist Samuel v. Pufendorf nannte das Heilige Römische Reich im 17. Jahrhundert ein „Monstrum“, um auszudrücken, daß dieses Gebilde in keine Staatsbegriffliche Schublade passe. Man wird das selbe Wort einmal auf das British Empire anwenden müssen. Allerdings mit Unterschieden, die durch das innere Leben der

beiden Völkergelbde bedingt sind: im Heiligen Reich Machtstreberei und Zwietracht der Fürsten, der Bischöfe, der Städte; im British Empire politische Einigkeit bei allen wirtschaftlichen Interessengegenständen.

Die Reichskonferenz von Ottawa, die jetzt ihrem Ende entgegengeht, wird einmal in der Geschichte des British Empire eine grundlegende Rolle spielen. Es ist das erste Mal, daß in großem Maßstabe der Versuch gemacht wird, aus den über alle fünf Erdteile zerstreuten Gebieten, in denen hunderte von Rassen, Sprachen, Religionen, Kulturen unter den verschiedensten Herrschaftsformen nur durch den Begriff zusammengehalten werden, daß es eine ideale Einheit, nämlich irgendeinen „englischen“ Gedanken gibt, — aus all diesen Gebieten etwas zu machen, innerhalb dessen die Interessen sich nicht mehr durchkreuzen, sondern nur noch einem gemeinsamen Ziel zustreben dürfen. England hat dieses Streben aller zum gemeinsamen Ziel — seitdem ihm der Versuch um der Zwangswirtschaft gegen die Vereinigten Staaten so schroff mißglückt ist — immer auf dem Wege der Freiheit zu fördern gesucht. Auch die Reichskonferenz von Ottawa endet daher nicht etwa mit Reichsbeschlüssen, sondern mit einer Reihe von Abkommen zwischen den Dominions. Das wichtigste dieser Abkommen wird das zwischen England und dem wirtschaftlich am höchsten entwickelten Dominion Kanada sein.

Man hat diese grundlegende Reichskonferenz wohl nicht absichtslos gerade nach Ottawa einberufen, der Regierungshauptstadt von Kanada. Das Verhältnis zwischen England und Kanada mußte vor allem geregelt werden, und es war auch klar, daß gerade hier die größten Schwierigkeiten zu überwinden sein würden. Sie kam von Kanadas schon sehr hoher wirtschaftlicher Entwicklung, die wiederum mit seiner geographischen Lage als Grenzstaat der Vereinigten Staaten zusammenhängt. Es gilt vor allem, Kanada als Kunden für englische Waren zu gewinnen, eine Aufgabe, die bei der Nähe und industriellen Erzeugungsstärke Amerikas nicht leicht ist. Es heißt, daß es England gelungen sei, mit Kanada einen Vertrag über Lieferung von Stahl und Eisen und einen anderen über die Vorzugsbehandlung englischer Webwaren durch Kanada zu schließen.

Noch ist nichts Endgültiges darüber bekannt, ebensowenig wie über die anderen Handelsabkommen, die England mit den Dominions und die die Dominions unter sich abgeschlossen haben. Genaueres wird wohl erst im Oktober dem englischen Parlament mitgeteilt werden. Bei Verhandlungen von Zolltarifen empfiehlt es sich, den Zeitraum zwischen Bekanntwerden und Inkrafttreten der neuen Tarife so kurz wie möglich zu machen, damit Spekulationen vermieden werden. Diese Rücksicht erklärt die Geheimhaltung der Abkommen zur Genüge.

In diesen letzten Tagen ist Ottawa durch die Programmrede aufgeregt worden, mit der Präsident Hoover die Ankündigung seiner neuen Kandidatur begleitete. Daß Amerika die Zollvereinigungsbestrebungen des Empire nicht gerade mit freundslichem Auge betrachtet und nun gar an jener Grenze, jenseits deren Ottawa liegt, kann nicht wunder nehmen. Hoover sprach von einer Erweiterung der Märkte für amerikanische Erzeugnisse, stellte diese Markterweiterung als wirtschaftliche Kompensation hin für etwaigen Erlaß von Kriegsschulden. Das klingt beinahe wie ein Appell an die Ottawakonferenz.

Dieser Ruf wird aber kaum einen Widerhall finden. Die Kluft zwischen Briten und Amerikanern ist, trotz angestrebtem Kasseeinverständnis im Weltkrieg, nicht kleiner geworden. Sie wird nie zum Kriege führen, aber sie genügt, um Kanada von jedem Handeln gegen das Interesse des Empire zurückzuhalten.

Eine große Kundfunkumfrage über die Veränderung zwischen Eltern und Kindern hat in England ergeben, daß zwar die elterliche Autorität im Schwinden sei, die wesentlichen geistigen Beziehungen zwischen Kindern und Eltern dafür aber eine Vertiefung und Befestigung erfahren hätten.

Friedhof der Salpêtrière beigelegt. Diese Bestimmung ist jedoch in der letzten Zeit öfters durch gewährte Ausnahmen unterbrochen worden, in denen es den Angehörigen gestattet wurde, den Leichnam nach einem anderen Friedhof zu überführen.

Das Todesurteil gegen Gorguloff ist übrigens das erste, das der neugewählte Präsident Debrun unterschreiben wird.

Von Faust und anderen Sachen

Kleine Geschichten von großen Deuten

Als der bekannte Faustinterpret Prof. Trendelenburg eines Tages seine Vorlesung hielt, kam es zu einem Zwischenfall. Trendelenburg interpretierte die Stelle in „Auerbachs Keller“: „Ans ist ganz kannibalisch wohl als wie fünf hundert Säuen...“

Um seinen Schülern den Sinn und die Bedeutung dieser Worte möglichst klar zu machen, rief Trendelenburg aus: „Fünfhundert Säue! Stellen Sie sich das einmal vor, meine Herren! Denken Sie nur einmal daran, wie wohl es ist, allein in einer Sau zu sein...“ Aus der Vorlesung wurde wegen Heiterkeit an diesem Tage nichts mehr viel.

Der große französische Dichter Anatole France ließ sich jeden Morgen um 10 Uhr wecken. Er stand jedoch erst gegen Mittag auf. „Wie kommt es nur, daß Sie so spät aufstehen?“ fragte ihn einmal sein Sekretär. „Mir scheint“, erwiderte France, „es kommt daher, daß ich so langsam schlafe!“

Der Historiker Friedrich Wiebeburg aus Halle soll riesig eitel gewesen sein. Eines Tages ging er mit seinem Diener auf der Straße. „Sag mir, rief da plötzlich Wiebeburg, — Herr Hofrat! — Halt du die beiden Damen gesehen, die da eben vorbeigingen?“ — „Jawohl, Herr Hofrat!“ — „Haben sich die Damen nach mir umgesehen?“ — „Jawohl, Herr Hofrat!“ — „Wann?“ — „Lange, Herr Hofrat!“ — „Wiebeburg, erwiderte stolz, ging weiter. „Na, dann laß sie mich schmachten!“

Ich schreibe jedem, der es wünscht, meinen Namen überall hinein, wo er ihn haben will. Denn ich sehe nicht ein, warum nur Behörden und Kaufleute von mir Autogramme bekommen sollen.

Ich kann keine Anleitung geben, wie man gute Bücher schreibt. Selbst wenn ich das wüßte, wäre ich rachslos genug, das Rezept für mich zu behalten.

Ich bin, soviel ich weiß, nicht mit dem Boden verwachsen.

Ich rüchle nicht nach Erde. Gott verzeihe denen, die mir solche Dinge nachsagen. Ich denke nicht daran, später einmal Schweine zu züchten oder ein eigenes Bauerngut durch meine Tätigkeit zu ruinieren.

Ich bin jedem dankbar, der sich für das Resultat meiner Arbeit interessiert. Aber dennoch, ich sehe mich genötigt... Da capo!

Gorguloffs letzter Gang

Wie Hinrichtungen in Frankreich vollzogen werden — Exekution in voller Öffentlichkeit — Das erste Todesurteil des Präsidenten Lebrun

Von Walter Mielenz

Der Mörder des Präsidenten Doumer, Paul Gorguloff, ist vom Pariser Geschworenengericht erwartungsgemäß zum Tode verurteilt worden. Dieses Todesurteil wird binnen vierzig Tagen nach der Beurteilung vollzogen, wenn keine Begnadigung erfolgt. Der Instanzenweg ist Gorguloff verweigert, weil die Geschworenen das Urteil einstimmig gefällt haben. Anlaß zu einer Revision besteht anscheinend nicht.

Hinrichtungen sind in Frankreich noch eine reichlich altertümliche Angelegenheit. Frankreich ist zwar die Heimat des Erfinders der Guillotine, des Dr. Guillotin, der dann selbst mit seiner Maschine ins Jenseits befördert worden ist. Aber bei dieser Modernisierung ist man in Frankreich seit 160 Jahren auch stehen geblieben. Das Drum und Dran ist mit ganz wenigen Ausnahmen noch daselbe wie zu Lebzeiten des Herrn Samson. Hinrichtungen sind in Frankreich vor allem

öffentlich. Es besteht eine gesetzliche Vorschrift, daß sie in der Straße vor dem Gefängnis vollzogen werden müssen, in dem sich der Verurteilte zur Zeit der Verurteilung aufgehalten hat. Nur in ganz seltenen Fällen hat man in den letzten Jahrzehnten Ausnahmen davon gemacht, so vor zwei Jahren zugunsten einer Frau, die dann schließlich im Gefängnis hingerichtet worden ist. Bei Gorguloff ist nicht anzunehmen, daß man eine Ausnahme von der Regel machen wird. Er wird also, wie jeder andere, auf offener Straße hingerichtet werden.

Monsieur Deibler, dessen Amtszeit mit dem Ablauf dieses Jahres zu Ende geht, muß in der Nacht vor der Hinrichtung die Guillotine aufstellen, das heißt, er überwacht deren Aufstellung durch seine beiden Gehilfen. Die Guillotine steht dann bis zur Exekution unter Ueberwachung der Garde Municipale, die, wenn es so weit, im Bedarfsfall bis auf 100 Mann verstärkt wird, um das „Carée maudit“ zu schützen und die Neugierigen zurückzutreiben.

Die Sitte der Henkersmahlzeit wird streng innegehalten. Der Henker tritt am Morgen zusammen mit den anderen Beamten und dem Geistlichen die Zelle und stellt sich selbst vor. Die Hände werden dem Gefangenen noch in der Zelle an den Rücken gebunden. Wenn der Verurteilte naht, nimmt das ganze Publikum den Hut ab und verharret in teilnahmsvollem Schweigen. Eine nochmalige Verlesung des Todesurteils und seiner Begründung, wie in Deutschland, erfolgt nicht. Auch das Trommeln während der Hinrichtung ist seit Ende des vorigen Jahrhunderts aus der Übung gekommen. Das Photographieren der Exekution ist streng verboten, zahlreiche unter das Publikum verstreute Detektive überwachen die Einhaltung dieses Verbotes.

Sofort nach vollzogener Exekution spricht der Priester ein Gebet, an dem das ganze Publikum teilnimmt, auch der Henker und seine Gehilfen. Dann erst wendet sich Herr Deibler an das Publikum und spricht die üblichen Worte: „Meine Damen und Herren! Der Gerechtigkeit ist Genüge getan. Es lebe das Geschick!“ Die Hingerichteten werden in Paris auf dem

Posener Kalender

Donnerstag, den 18. August

Sonnenaufgang 4.40, Sonnenuntergang 19.11;
Mondaufgang 19.54, Monduntergang 6.57.
Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17
Grad Celsius, Südwinde. Barometer 760. Heiter.
Gestern: Höchste Temperatur + 25, niedrigste
+ 13 Grad Celsius.
Wasserstand der Warthe am 18. August + 0,26
Meter, gegen + 0,28 Meter am Vortage.

**Wettervorausage
für Freitag, den 19. August**

Trocken, teils heiter mit warmen westlichen
Winden.

Wohin gehen wir heute?

Theater Polki:

Donnerstag: „Triumph der Medizin“.
Freitag: Gasspiel Leon Byrwicz und polnische
Requellers.
Sonabend: Gasspiel Leon Byrwicz und polnische
Requellers.

Theater Nowy:

Donnerstag: „Petroleumfieber“.
Freitag: „Petroleumfieber“.

Sommerbühne in Solafsch:

Sonabend: „Stalmierzanki“.
Sonntag: „Stalmierzanki“.

Kinos:

Apollo: „Das Spiel mit der Liebe“ (5, 7, 9 U).
Colosseum: „Kapitän Briggs“ (5, 7, 9 U).
Metropolis: „Sieg“ (17, 19 U).
Slojce: „Der Mann, der den Mord beging“
(5, 7, 9 U).
Wilsona: „Rumänische Rhapsodie“ (5, 7, 9 U).

Kleine Posener Chronik

X Verein Deutscher Säger. Der Verein
nimmt am morgigen Freitag seine Tätigkeit nach
den Ferien wieder auf. Als einziger Vertreter
des deutschen Männergesanges in der Stadt
Polen betrachtet er es als seine vornehmste Auf-
gabe, eine Pflegestätte des deutschen Liedes zu
sein. Insbesondere macht er es sich zur Pflicht,
das deutsche Volkslied in den Mittelpunkt der
Bereinsarbeit zu stellen. Durch volkstümliche
Veranstaltungen wird er versuchen, die Schön-
heit, Tiefe und Vielseitigkeit des deutschen Lie-
des weiten Kreisen unseres Volkstums zugäng-
lich zu machen.

Dieses Ziel kann der Verein nur dann er-
reichen, wenn weitere Kreise unserer Mitbür-
ger den Verein tatkräftig unterstützen.
Daher ergeht an alle stimmbegabten Herren die
Bitte, dem Verein als singendes Mitglied beizut-
reten. Anmeldungen werden jeden Freitag 8 1/2
Uhr im kleinen Saale des Ewang. Vereinshauses
entgegengenommen.

X Richtfälligkeit. Bei dem gestern gemelde-
ten Selbstmordversuch handelt es sich um den
Käsefabrikanten Wilhelm N. (nicht Kurt).

X Geborene unbekanntes Mannesleiche. In
der Nähe von Karamowice wurde aus der
Warthe eine unbekanntes Mannesleiche heraus-
gezogen. Sie wurde in das Gerichtsprojectorium
gebracht.

X Die Folgen einer Fahrlässigkeit. In der
Gr. Gerberstraße wurde ein Angestellter der
Firma Krug und Sohn, Czeslaus Gawacki (ul.
Nr. Rajeczka 34), von einem Offiziersburden
des 15. Manenregiments beim leichtfertigen Hän-
tieren mit einer Schusswaffe schwer verletzt. Der
Verletzte wurde seitens der Bezirkslichen Bereit-
schaft in das Krankenhaus gebracht.

X Bestrafung von Obligationsschwindlern. Der
Polizei ist es gelungen, in einem hiesigen Bank-
geschäft den Hoch-Malik aus Jablonna, Kreis
Wolschein, und Mikołaj Podchoroży aus Paproc,
Kreis Neutomischel, festzunehmen, als sie ver-
suchten, eine 4prozente Prämien-Obligation zu
verkaufen. Die beiden Täter verstanden es in
raffiniertester Weise, die Obligationen zwecks Aus-
tauschs den Inhabern abzuwindeln, indem sie
sich als Kontrollreue des Bankhauses vorstellten.
Personen, die auf diese Art und Weise betrogen
werden, werden gebeten, sich bei der hiesigen
Kriminalpolizei, Plac Wolności 12, zu melden.

**X Auch zwei weitere Betrüger namens Sylwester
Kaczmarek und Stanislaus Diech aus Jabia-
nowo konnten beim Verkauf einer Obligation in
genommen werden. Diese Obligation im Werte
von 60.20 Zloty hatten sie einem Franz Kupka
aus Konarzewo, Kreis Polen, abgeschwindelt.
Die Betrüger wurden den Gerichtsbehörden zu-
geführt.**

X Festnahme von Dieben. In der Bronker-
straße wurden drei Personen beobachtet, die ein
großes Paket trugen. Als ein Polizeibeamter
sich ihnen näherte, warfen sie ca. 10 Pfund
Schweinefleisch hin und ergriffen die Flucht.
Zwei der Täter, und zwar Jacek Duszynski
(Benetianerstraße 5) und Ludwig Szczepanski
(Benetianerstraße 1), konnten festgenommen wer-
den. Der dritte, Edmund Dyzbański, entkam.

X Vermißt. Der 65jährige Andreas Matus-
aus dem Hause und lehrte bisher nicht wieder
zurück. Personalbeschreibung: mittelgroß, graues
Haar und blaue Augen. Er trug einen abgenutz-
ten Anzug.

X Ein Personenauto verbrannt. Das Auto
Nr. 3. 45 789, der Firma Josef Czeczynski gehö-
rig, fing in der projektierten Lembergerstraße
Feuer und verbrannte vollständig. Führer des
Autos war der Sohn des Geschädigten. Per-
sonen wurden nicht verletzt.

„Franz-Josef“-Witterwasser regelt tragen Stuhl-
gang

2. Kreisturnfest der „Deutschen Turnerschaft“

Wie wir bereits mitgeteilt haben, findet am
3. und 4. September d. J. das 2. Kreisturnfest
der „Deutschen Turnerschaft“ in Posen statt. Die
Vorbereitungen zu dieser Veranstaltung sind seit
längerer Zeit im Gange und lassen schon heute
erkennen, daß der „Männer-Turn-Verein“ be-
müht ist, allen Teilnehmern an den turnerischen
Wettkämpfen den Aufenthalt in Posen so ange-
nehm wie möglich zu gestalten. Die turnerischen
Wettkämpfe, die von Vertretern aus ca. 32 Ver-
einen bestritten werden, bieten jedem die Gele-
genheit, ein kleines Los Angeles in Posen zu
erleben. Die Unterbringung der Gäste gehört
nun zu unserer ersten Pflicht! Obwohl bereits
eine Anzahl Nachtquartiere zur Verfügung ge-
stellt worden sind, reichen dieselben bei weitem
noch nicht aus. Der „Männer-Turn-Verein“
richtet deshalb an alle Posener deutschen Mit-
bürger die, recht herzliche Bitte, seine
Borarbeit durch Zuweisung von Quartieren zum
Turnfest freundlichst zu unterstützen. Anmeldun-
gen nimmt entgegen: Herr W. Kato n z, ulica
Wjazdowa 8 (Eogl. Vereinsbuchhandlung, Tele-
phon 3407).

Aus dem Gerichtssaal

Der Krawall vor der Landesstaroste vor Gericht

X Posen, 17. August. Gelegentlich der Na-
mensstagsfeier des Marzjalls Piludski am
19. März d. J. wurde ein Umzug abgehalten.
Als sich der Zug in der Nähe der Landesstaroste
Edele Aljeje Marcinowitje und ul. Pocztowa
befand, wurden die Marzjierenden von einigen
zusammengerotteten Mitgliedern des „Groß-
polen-Lagers“ überfallen und vor allen Dingen
die Mitglieder des „Strzelec“ verprügelt. Bei
dieser Gelegenheit wurde ein Bild, den Marzjall
Piludski darstellend, welches am Balkon der
Staroste angebracht war, mit Steinwürfen zer-
trümmert, wobei auch einige Fenster Scheiben
nicht verschont blieben. Von den Zusammen-
gerotteten wurden Felix Blucinski, Josef Waj-
nau, Stanislaus Kaminski, Bernhard Wintler
und Czeslaus Gadziński von der Polizei festge-
nommen und unter Anklage gestellt.

Vor der verstärkten Strafkammer des hiesigen
Landgerichts unter Vorsitz des Vizepräsidenten Kor-
nicki hatten sich die Angeklagten wegen Aufruhrs
zu verantworten. Sie bestritten jede Schuld und
wollten durch Zufall in den Tumult gekommen
sein.

Da die Beweisaufnahme nicht genügend Klar-
heit erbrachte, auch ein großer Unfug nicht be-
wiesen werden konnte, wurden die Angeklagten
auf Kosten der Staatskasse freigesprochen. Der
Staatsanwalt legte gegen dieses Urteil sofort
Berufung ein.

X Posen, 17. August. Vor der verstärkten
Strafkammer des hiesigen Landgerichts unter
Vorsitz des Vizepräsidenten Kornicki — die An-
klage vertritt Staatsanwalt Ne h r i n g — hatte
sich der vielfach vorbestrafte notorische Eindring-
er Karl Szubeczynski aus Posen, ul. Wielka 13,
wegen weiterer Einbrüche zu verantworten. Der
Angeklagte verbüßt zur Zeit eine Gefängnisstrafe
von 1 1/2 Jahren. Ihm wird zur Last gelegt, am
2. Februar v. J. in die Büroräume der Schulen
in Pinne und Birnbaum gemeinschaftlich mit den
bisher nicht ermittelten Kaczmarek und Marcy-
nal eingehrochen und verschiedene Schulgegenstände
im Werte von 1700 Zloty gestohlen zu haben.

Subzeczynski nutzte die Gelegenheit der Ab-
wesenheit der Mitschuldigen aus und schiebt die
Schuld diesen in die Schuhe. Er selbst will die
gestohlenen Gegenstände nur zum Weiterverkauf
erhalten haben.

Nach längerer Beratung wurde der Angeklagte
wegen Hehlerei zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Stenographie in Polen

Der Verband der Einheitsstenographen schreibt
uns: In Polen gibt es noch keine Einheitssteno-
graphie in dem Sinne, wie in Deutschland, Ita-
lien, Desterreich, Ungarn und Ausland. In Ita-
lien ist das alte System Gabelsberger-Koé zum
Einheitssystem erhoben worden; in den anderen
Staaten sind die Einheitssteno-systeme Kom-
promissysteme. Auch das deutsche Einheitssteno-
system ist ein solches, größtenteils entnommen den alten
Systemen Gabelsberger und Stolze-Schrenk. Die
in Polen vorhandenen polnischen Stenographie-
systeme sind Übertragungen der deutschen Sys-
teme in die polnische Sprache. In Polen sind als
polnische Stenographie folgende Systeme ver-
treten: Polniski (Gabelsberger), Guminiński (Stolze),
Balczynski (Stolze-Schrenk), Kunowski (altes deut-
sches Nationalsteno-system), die polnische Übertragung
des deutschen Einheitssteno-systems, ferner die auf Po-
liniski (Gabelsberger) beruhenden neueren Rich-
tungen von Prof. Korbel und Kotas. Guminiński
wird in den Warschauer Parlamenten ange-
wendet; im Schlesiern Sejm wird nach Polinski
und Balczynski stenographiert, Polinski wird wohl
zu 80 Prozent in den Schulen gelehrt; Bal-
czynski ist in Polen-Pommerellen und Schlesien
eingeführt. Die deutsche Stenographie ist in Polen
vertreten durch die Systeme Gabelsberger mit
zwei Vereinen, Stolze-Schrenk mit elf Vereinen,
Einheitssteno-system mit 32 Arbeitsgemeinschaften,
Orts- und Jugendgruppen. Der amtliche oder
halbamtliche stenographische Unterricht in deut-
schen Schulen verteilt sich auf 6 höhere Schulen
nach Gabelsberger, 12 nach Einheitssteno-graphie;
Volksschulen, in denen Stenographieunterricht
erteilt wird: 1 nach Stolze-Schrenk, 2 nach Gabels-
berger, 15 nach dem Einheitssteno-system. Die schle-
sischen Stenographenvereine sind vereinigt zum
Bund der Wojewodschaft. Die Einheitssteno-system
in Polen sind vereinigt im Gesamtverband
Polen, Jugendsteno-graphenverband, Verband steno-
graphierender Akademiker und Hochschüler, Ver-
band steno-graphierender Lehrer und Lehrerinnen.

Während Stolze-Schrenk sich auf alten Bestand
stützen konnte und den Schwerpunkt auf den Ver-
einstenunterricht legt, wurden die einheitssteno-systeme
neue Organisationen neu geschaffen, die den
Schwerpunkt auf den stenographischen Schulunter-
richt legen, denn die Einheitssteno-systeme
stehen auf dem Standpunkt, daß es notwendig ist,
unsere Jugend nach einem System in Kurz-
schrift auszubilden, und dieses eine System kann
gemäß den allgemeinen stenographischen Verhält-
nissen nur die deutsche Einheitssteno-system sein.

Der Verband der Einheitsstenographen in
Polen (Ehrenvorsitzender Senator Dr. Pant 4, be-
kanntgeben; Teilnehmer an den polnischen Ste-
nographiekursen wollen sich schriftlich beim Kurs-
leiter, Lehrer Arthur Sonne l in Siemia-
nowice (Schlesien), Poststraße 2, melden, alle die-
jenigen Kurzschriftler (Alt- und Jungsteno-
graphen), die bisher keiner stenographischen Orga-
nisation angehören, wollen ihren Beitritt zur
stenographischen Briefwechselvereinigung in Po-
len beim Verbandschriftführer Georg Biskup
in Katowice, ul. Mieszczyzna 13, schriftlich er-
klären.

Verband der Einheitsstenographen in Polen.

Zehn Gebote für das richtige Benehmen eines Gastes

1. Wasse deine Ansprüche zu Hause.
2. Komme pünktlich; nicht zu früh, aber auch
nicht zu spät.
3. Beobachte nicht mit gar zu kritischen Blicken.
4. Bricht gute Laune und Stimmung mit.
5. Bist du zum Essen geladen, so greife ordent-
lich zu; das „nicht essen“ kannst du ja zu Hause
üben.
6. Wasse dich unterhalten, aber trage auch selbst
zur Unterhaltung bei.
7. Wirft du aufgefodert, zu singen oder Klav-
vier zu spielen, so ziere dich nicht lange.
8. Bist du nicht der Älteste unter den Gästen,
so darfst nicht du das Zeichen zum Aufbruch
geben.
9. Ist der Braten nicht so schmachhaft oder
sonst etwas am Essen nicht tadellos, so lasse dir
das nicht anmerken.
10. Triffst du in der Gesellschaft jemanden, der
dir besonders nahesteht, darfst du ihn nicht mit
Beschlag belegen; du mußt dich allen widmen.
Befolge diese Ratschläge, so wirst du überall
gern gelassen sein und wirst dich auch selbst wohl-
fühlen.

Bluffat

eines abgewiesenen Liebhabers

Wbbau, 16. August. Gestern nacht kam der
21 Jahre alte Schlächter Willi Preus aus Ra-
mionken, Kreis Wbbau, auf das Grundstück des
Landwirts Hermann Deuter in Wale Babowki
und forderte die Tochter des D. auf, mit ihm
durch ein Fenster das Elternhaus zu verlassen.
Als das Mädchen dies ablehnte, drückte er ein
Fenster ein und stieg in ihr Zimmer ein. Die
Ueberrallene flüchtete und Pr. begab sich nun in
das Zimmer, in dem ihr Vater schlief. Auf diesen
gab er fünf Revolverkugeln ab, von denen drei
in den Unterleib, in die rechte Hand und ins
linke Knie trafen. Dann schoß er sich eine Kugel
in die rechte Schläfe, die seinen sofortigen Tod
verursachte. Der schwerverletzte D. wurde ins
Spital nach Strassburg geschafft. Die behördliche
Untersuchung ergab, daß P. die Tochter des D.
heirateten wollte, diese aber nichts von ihm wissen
wollte.

Zwei Kinder ertrunken

St. Krotoschin, 18. August. Am Montag gegen
18.30 Uhr ereignete sich auf dem Gehöft des
Landwirts W a r z n h o l in Zalesie Wielkie ein
Unfall. Die beiden Kinder des W. spielten ohne
Aufsicht auf dem Hofe. Dabei fielen sie in eine
ungenügend bedeckte Jauchegrube. Es gelang
zwar, die Kinder wieder herauszuziehen, doch
gaben sie keinerlei Lebenszeichen mehr von sich.
Der hinzugerufene Kreisarzt konnte nur noch den
Tod feststellen.

Feuer mit Menschenverlust

Znin, 18. August. Auf dem staatlichen Gut
Jadowniki Wielkie, Kreis Znin (Wächter Stefan
Hausner), brach Feuer aus, wobei die Scheune
nebst Getreide, der Pferdestall nebst landwirt-
schaftlichem Gerät ein Raub der Flammen wur-
den. Der Schaden beträgt 80 000 Zloty. Beim
Brande kam der 79jährige gelähmte Josef Haan
um, der aus dem Gebäude nicht herauskam.

Gnefen

in. Eröffnung eines Bootshafens.
Am vergangenen Sonntag eröffnete die See- und
Kolonialliga in Santowo Dolne einen schönen
Bootshafen mit elf Booten. Die ganze Borarbeit
an Ort und Stelle wurde von einer Pionier-
abteilung geleistet. Am Sonntag strömten dann
Scharen von Menschen nach Santowo hinaus.
Der Ehrenpräsident der Bromberger Handels-
kammer, Kasprowiez, hielt die Weiderede. An-
schließend fanden Schwimmwettkämpfe statt. Am
Strande entwickelte sich bald ein reges Treiben
und Leben, wie man es bis dahin noch nie er-
lebte. Man hofft, daß der Ruderport vor allem,
der bis dahin eigentlich recht vernachlässigt war,
sich gut entwickeln, ebenso erwartet man, daß der
Jantowoe See, der zu deutscher Zeit ein recht
beliebter Ausflugsort war und in den letzten
Jahren als solcher seine Bedeutung für Gnefen
eingebüßt hatte, wieder einen großen Aufschwung
nehmen wird.

in. Messerhelden. Schwelmer Jaskowiaf
von der Tremessener Straße ging am Dienstag
um 1 Uhr mittags ruhig seines Weges, als er
plötzlich in der Nähe der Michaeliskirche einen
Stich in den Rücken erhielt, und zwar mit einem
Taschenmesser. Jaskowiaf brach sofort zusammen
und wurde in einem Auto ins städtische Kran-
kenhaus gebracht. Da das Rückenmark verletzt
ist, so ist der Zustand des Verletzten nicht unbeden-
klich. Der Täter konnte von der Polizei schon
verhaftet werden. Es ist ein gewisser Rajewski,
wohnhaft Grzybowo 28. Rajewski soll die Tat
aus Rache begangen haben.

Ostrowo

+ Zu früh losgegangener Schuß.
Bei den am letzten Sonntag im Stadion abge-
haltenen Regimentsfeierlichkeiten gelangte durch
Unvorsichtigkeit eines Artilleristen ein geladenes
Geschütz zum vorzeitigen Abschluß. Die ganze Schuß-
ladung traf ein Pferd, das auf der Stelle ge-
tötet wurde.

+ Jahrmarkt. Der am Dienstag statt-
gefundene allgemeine Jahrmarkt war sehr belebt
und es wurden viele Kaufabschlüsse erzielt. Ar-
beitspferde wurden mit 100—200 Zloty gehan-
delt; besseres Pferdmaterial brachte bis 350
Zloty und darüber. Milchkühe erzielten 120 bis
200 Zloty. Fettvieh war spärlich vorhanden und
wurde über Notiz gezahlt. Auf dem Krammarkt
mangelte es an Käufen.

Samoffschin

ly. Turnerfest. Am Sonntag veranstaltete
der hiesige deutsche Männer-Turnverein im
Stadtpart sein diesjähriges Sommerfest. Bei
dem schönen Wetter hatten sich recht viele aus-
wärtige Gäste eingefunden. Während die Brei-
tenbachsche Kapelle für gutes Unterhaltungs-
konzert sorgte, veranstaltete der Verein Wett-
turnen. Die gut geschulten Turner gaben durch
korrekte Uebungen am Barren, Reck und Pferd
ihre Bestes her und fanden bei den Zuschauern
überaus großen Beifall. Am Abend widmete sich
alt und jung dem Tanz.

Margonin

ly. Bettelplage. Eine Plage für die Land-
wirte sind die Bettler. Täglich kommen 10—15
Personen auf ein Gehöft. Es handelt sich größt-
enteils um junge kräftige Männer, die keine
Luft zur Arbeit haben. Wenn sie nach ihrem
Dafürhalten nicht genug bekommen, so werden
sie noch obendrein frech. So kamen kürzlich zu
einem Besitzer nach Aprobe zwei Männer und
verlangten Milch. Als man ihnen keine geben
konnte, verlangten sie einige Klotys. Der Be-
sitzer wollte ihnen nun Brot und Mehl geben,
daraufhin wurden die Bettler herausfordernd
und wollten nun eigenmächtig handeln. Nur
dem energischen Auftreten des Besitzers gelang
es, die Strolche hinauszuwerfen.

Neutomischel

be. Jagdverpachtung. Am 27. d. Mts.
wird in Neu-Borni die Gemeindefeld, welche
aus zwei Hälften zu je 500 Hektar besteht, in der
Schule I, nachm. 4 Uhr, meistbietend neu ver-
pachtet werden. Die Pachtbedingungen werden
eine Stunde vor der Versteigerung bekannt-
gegeben. — Am 20. d. Mts. wird die 315 Hektar
große Gemeindefeld in Groß-Linke nachm. 4 Uhr
im Schulnamen meistbietend verpachtet. Die Be-
dingungen werden kurz vorher an Ort und Stelle
verlesen.

Znin

y. Diebeszucht. Vor einigen Tagen
hat eine Diebesgesellschaft auf den Feldern des
Gutsbesizers Waldemar Koerch in Glowyn etwa
5 Morgen Roggen von den Stiegen ausgedroschen
und die Körner gestohlen.

Remis gegen die Ungarn

Attila—Warta 3:3 (0:2)

ir. Es war ein interessanter Kampf, das
gestrigte Freundschaftsspiel der Grünen gegen die
Berufsspieler von „Attila“ aus Miskolcz. Der
spannende Verlauf des Spiels konnte die 2000
Zuschauer durchaus befriedigen. Die Gäste zeigten
ein auf hoher technischer Stufe stehendes, hü-
volles Stellungsspiel, das den Angriff flüchtig und
durchgreifend machte; die Läuferreihe war ein
gutes taktisches Rückgrat und die Verteidigung
sicher. Als besondere Stärke der Ungarn trat
ihre brillante Koppsspiel hervor. Die ergebnislos-
wartaner setzten dem Gegner, von einigen Ver-
sagern abgesehen, ihr Bestes Können entgegen,
soweit es die physischen Kräfte gestatteten. Ein
verprechender Anfang waren die zwei Führungss-
tore, die durch Scherke und Nowacki fielen. Nach
der Pause konnten jedoch die Gäste nicht nur aus-
gleichens, sondern in Führung gehen. Erst kurz
vor Schluß gelang Scherke nach schöner Kom-
bination der vielmalsbelobte Ausgleichstreffer.
Schiedsrichter Brzejniski waltete sicher seines
Amtes.

Filmschau

Kino „Slojce“

„Der Mann, der den Mord beging“.

In epischer Breite wird ein nicht allzu ner-
worenes Eheproblem gelöst. Ein französischer
Diplomat, der sich für ein tragisches Frauenfidi-
sal interessiert, befreit die Gattin eines Lords
durch ungehörten Mord von ihrem Mann,
einem abfälligen Tyrannen. Das eigenartige
Stück, dem ein Roman von Claude Farrere zu-
grunde liegt, spielt in Konstantinopel und atmet
byzantinische Schmerzluft. Die letzten Motive des
Gegenstands läßt der Regisseur (Bernhardt) nur
ahnen. Seine Darsteller schaffen in Mimik und
Haltung gute elegische Typen. Die Bosphorus-
Aufnahmen bilden einen geeigneten Hintergrund

Katfel

Brandstiftung und Selbstmord- versuch einer Greisin. Gegen 3 Uhr nachts wurde unsere Feuerwehr nach der Kili- ligo Nr. 11 gerufen, wo in der Wohnung der 74-jährigen Witwe Emilie Lüdke ein Feuer ausgebrochen war.

Diebstähle. Unbekannte Täter drangen in die Räumlichkeiten der Baconfabrik des Ostar Robinson ein und stahlen 9 Fässer mit Schmalz. Es gelang ihnen, nach vollbrachter Tat unerkannt zu entkommen.

Feuer. In Kruski brach bei dem Besitzer Hedert während der Nacht ein Feuer aus, das einen Getreideschober und den Motorbeschlag vernichtete.

Kolmar

Selbstmord. Am 9. d. Mts. hat der 74-jährige Klarowski von hier Selbstmord verübt, indem er sich an einem Leibriemen erhängte.

Koschmin

Der letzte Jahrmarkt war selten rege besucht und von einer seit Jahren vermischten lebhaften Geschäftstätigkeit. Bei dem ungeheuer starken Verkehr wurden einer alten Frau, die sich nach der weiten Fußwanderung ermüdet auf dem Markt auf die Bordschwelle des Bürgersteiges gesetzt hatte, die Füße von dem Fuhrwerk des Landwirts Musielinski aus Rozdrazewo überfahren.

Krotoschin

Felddiebe. In Smoszewo entdeckte in der Freitagnacht der auf Urlaub weilende Sergeant Josef Sinda auf dem Felde seines Vaters Diebe. Auf seinen Anruf griffen die Diebe zur Waffe und gaben auf S. drei Schüsse ab.

Rawitsch

Die Hundstage haben ihren Höhepunkt erreicht, die Tageshitze ist fast unerträglich, nach Wasser schreit der geplagte Mensch, um darin Abkühlung, aber auch Erholung, Abwechslung, Kräftigung zu erlangen. Für uns Rawitscher fehlt aber leider das wühlende nasse Element zum Schwimmen, Baden. Oder darf man sagen, daß wir es haben? Hinter Masel, in der neutralen Zone, liegt ein Wasserloch, das „unser Badeanstalt“ heißt.

Ein Dank in Versen. Dem „Rawitscher Evang. Gemeindeblatt“ entnehmen wir nachstehenden „Dankesgruß“, den die ehemaligen Rawitscher in Breslau und Umgebung gelegentlich ihres Besuches in der alten Heimat „an die lieben Freunde in Rawitsch“ richteten:

Die ehemaligen Rawitscher in Breslau und Umgegend.

Jaroschin

Entwicklungsgang des Kreises in den Jahren 1931 und 1932. Durch die Angliederung des Nachbarkreises Pleschen stieg die Einwohnerzahl von 37 000 auf 90 000, wodurch Jaroschin zu einem der größten Kreise der Provinz wurde.

der Offizierschule unserer Kaufmannschaft eine gute Einnahmequelle genommen, ferner wurde das staatliche Monopolamt nach Ostrowo verlegt. Prähistorische Funde. Beim Graben in einer Kiesgrube stießen Arbeiter auf dem der Bank Kolny gehörenden Grundstück in Klein Rebin auf ein Urnenfeld.

te. In unserem Kreise waren im Laufe der letzten Jahre unzählige Fälle von Blinddarmerkrankungen zu verzeichnen. Fast ausnahmslos jeder Fall wurde von unserem Spezialisten auf diesem Gebiete, Herrn Dr. Rajkowski, behandelt, der sich durch seine glückliche Hand die Dankbarkeit unzähliger erworben hat.

Jdunn

Jagdverpachtung. Montag, 22. August, um 6 Uhr nachmittags wird im Schützenhaus die 820 Hektar große Stadtjagd meistbietend verpachtet. Die Pachbedingungen sind zur öffentlichen Einsichtnahme im Magistrat ausgelegt. Jeder Bieter hat vor der Verpachtung eine Kaution von 100 Zloty zu stellen.

Aus aller Welt

Zweihundert Jahre Herrnhuter Mission

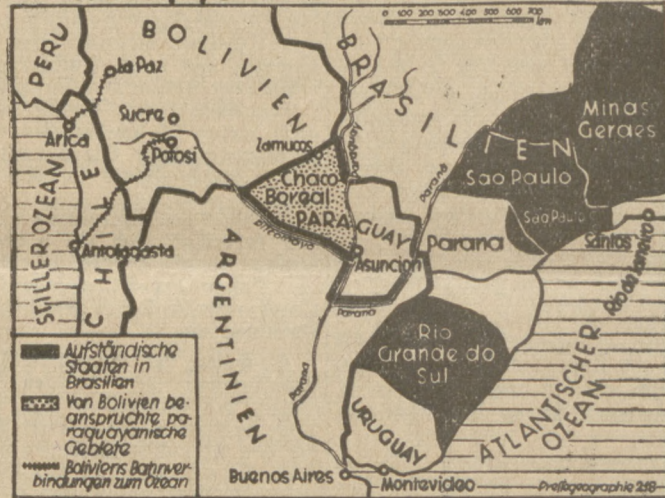
Am 21. August begeht die von dem Grafen Zinzendorf begründete Herrnhuter Mission ihr 200jähriges Jubiläum. Auch in Kongreßpolen und Pommern hat die Brüdergemeine festen Fuß gefaßt.

Die Geschichte der Herrnhuter Mission, die am 21. August ihr 200jähriges Jubiläum begeht, gehört zu den eigenartigsten und spannendsten Kapiteln der neueren Kirchengeschichte. Schlägt man die Blätter dieser 200jährigen Geschichte auf, so begegnen wir den Gestalten von Männern und Frauen, die uns noch heute als Helden und unerschrockene Vorkämpfer der Mission erscheinen.

hut im Jahre 1738, waren ihnen viel wichtiger als die Bibel mit den Bemerkungen von Luthers Hand, die wir Deutschen für einen besonderen Schatz dieses Archivs halten. Auch in Dänemark, Norwegen und Schweden beobachten wir noch heute nachhaltige Wirkungen, welche von Herrnhut auf das geistige Leben dieser Länder ausgegangen sind.

von den Kreisen, die die neue Missionsbewegung trugen, führten viele und starke unterirdische Verbindungen nach dem kleineren Städtchen Herrnhut in der Oberlausitz. So dürfte sich die Herrnhuter bei dem 200. Geburtstag ihrer Mission dankbar bewußt sein, daß sie eine Bewegung mit herausführen halfen, von der der Philosoph Schelling sagte: „Das ist das Größte, was jetzt in der Welt vorgeht!“

Kämpfe in Südamerika



Der Konflikt zwischen den südamerikanischen Staaten Paraguay und Bolivien, der schon 1928 fast zu einem Kriege führte, lebt wieder auf. Der Kampf geht um das erdölhaltige Gebiet des Chaco-Boreal und um den Zugang zum Paraguay-Strom.

bare Straße am unteren Paraguay gehört jedoch dem Staate Paraguay. Bolivien fordert nun die Ueberlassung des rechten Ufers des Stromes und damit gleichzeitig das ganze Chaco-Gebiet. Der Widerstand des kleinen Paraguay wird durch britische Unterstützung gestärkt, und so entpuppt sich dieser Konflikt als ein Teil des großen britisch-amerikanischen Gegenlages.

Der Memelspruch des Haager Gerichtshofes

Für Deutschland durchaus unverständlich

Die Entscheidung des Haager Gerichtshofes im Memelkonflikt kann in Deutschland nicht als eine Erleichterung der politischen Lage des schwer beunruhigten Gebietes, sondern nur als eine neue Erschwerung angesehen werden. Die Litauer haben selbst nach dem Ausgang der letzten Landtagswahlen im Memelgebiet eingesehen, daß sie Unrecht hatten und daß sich die deutsche Bevölkerung durch eine schawinistische Unterdrückungspolitik großlitauischer Beamter nicht zerschlagen läßt.

gewesen sein soll, weil der abgesetzte Präsident des Direktoriums, Böttcher, unbefugt Verhandlungen zur Erleichterung der wirtschaftlichen Lage des Memelgebietes in der „Hauptstadt eines fremden Staates“, nämlich in Berlin geführt hat.

Die Urteilsbegründung des Haager Gerichts ist im einzelnen nur schwer verständlich. Charakteristisch, daß die Minderheit der Richter zu einer von der Mehrheit grundsätzlich unterschiedenen Haltung kam! Daß Gouverneur Mertys im Recht

Demgegenüber ist es nur ein schwacher Trost, daß auch der Haager Gerichtshof die Auflösung des Landtages durch ein vom Gouverneur zu diesem Zweck gebildetes Direktorium als unrechtmäßig ablehnt. Die Auflösung kann nur durch ein Direktorium erfolgen, das sich vorher des Vertrauens des Landtages vergewissert hat.

Vom polnischen Holzmarkt

Belebung in der Wilnaer Sägewerksindustrie

Die Tätigkeit der Sägewerke im Wilnaer Bezirk hat sich nach einer Meldung des Wilnaer Berichterstatters des „Rynek Drzewny“ erheblich belebt. Die Sägewerke kauen gelöstes Rohmaterial zum Preise von Einwärts 14 Zloty je Festmeter frei Anlegeplatz. Die Einkäufe halten sich zunächst noch in beschränkten Grenzen.

Bis jetzt haben die im zeitigen Frühjahr eingeleiteten Verhandlungen zwischen den Wilnaer Sägewerken und der Wilnaer Staatsforstdirektion wegen des Erwerbs von 12 000 im Floss-Sägeholz zu keinem Ergebnis geführt.

Falls es zu einer Einigung über die Preisbedingungen nicht kommen sollte, beabsichtigt die Direktion der Staatsforsten, das Holz auf eigene Rechnung in einem größeren Wilnaer Sägewerk einzuschneiden. Zu diesem Zweck hat die Staatsforstdirektion, wie es heißt, bereits einleitende Verhandlungen mit einer Anzahl Wilnaer Sägewerke, die Lohnarbeit übernehmen, aufgenommen.

Trotz der ziemlich belebten im Bau kleiner Holzwerke ist ein nennenswerter Umsatz in Schmittware hausbau zu verzeichnen. Die Zurückhaltung der Holzwerke erworben und es manuell für ihre Zwecke am Bauplatz primitiv zurechtsagen.

Am Wilnaer Markt finden gegenwärtig die Lieferungen der zu Beginn des Jahres für die Eisenbahnverwaltung aufgekauften Schwellen statt. Die Schwellenlieferanten (an die Staatsbahn) zahlen den Produzenten 10 bis 12 Prozent weniger, als sie von der Eisenbahn erhalten.

Es sind Gerüchte im Umlauf, dass die polnische Staatsbahnverwaltung im künftigen Budgetjahr eine erhöhte Menge von Bahnschwellen aufkaufen wolle. In diesem Jahr betrug die Gesamtlieferung 2 Millionen Stück. Im nächsten Jahr erwartet man eine Erhöhung der Liefermenge auf 5 Millionen Stück Schwellen.

Der Export von Papierholz ist völlig zum Stillstand gekommen. In Fichtenpapierholz bleiben auch die kleinsten Abschlüsse aus, während in Espenpapierholz bei stark gedrücktem Preise (etwa 1 Dollar je Raummeter) kleine Geschäfte getätigt wurden. Infolge der schlechten Absatzlage nach dem Ausland findet Papierholz augenblicklich bei der inländischen Papierindustrie Abnehmer, die unter Ausnutzung ihrer zeitweiligen monopolartigen Position erhöhte technische Anforderungen an die Lieferungen von Papierholz stellen.

Am Markt für Laubhölzer herrschte völliger Stillstand.

Verzögerung des Inkrafttretens des polnischen Gesetzes über den Holzpfandkredit

Wie der „Rynek Drzewny“ mitteilt, tritt das Gesetz über den Registerpfandkredit für Holzmaterialien in Übereinstimmung mit der polnischen Rechtspraxis erst nach Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zu diesem Gesetz in Kraft und nicht, wie ursprünglich angekündigt war, am 1. Juli d. J. Die Ausführungsbestimmungen sind in Vorbereitung und sollen schon in den nächsten Tagen im polnischen Gesetzblatt veröffentlicht werden.

Die Lage am Pinsker Holzmarkt

Im Wassertransport ist der Verkehr etwas schwächer, als in den letzten Wochen, denn der Grossteil der Hölzer ist bereits abgefloss. Lehaft dagegen ist der Flossbetrieb in Brennholz. Die Brennholzhändler haben grosse Mengen angekauft, um in Anbetracht der bevorstehenden Saison ausreichende Mengen auf Lager zu haben.

Die geschäftliche Vertrauensbasis hat sich noch nicht gebessert. Weiterhin überwiegen Transaktionen gegen Kasse. Das Wechselrisiko ist so gross geworden, dass bei Bargeschäften hohe Nachlässe gewährt werden, die soweit als möglich, auch ausgenutzt werden.

In einer Hinsicht hat sich die allgemeine Krise sogar günstig auf das Holzgeschäft ausgewirkt. Die Bedenken kleiner Holzhäuser nämlich, die keine genügenden Mittel zum Ankauf von verzinktem Blech oder Pappe zur Dachbedeckung besitzen, verwenden für diesen Zweck Dikten, was in der weiteren Umgebung der Städte zulässig ist.

Im Pinsker Bezirk wurden in der letzten Woche folgende Preise für diverse Holzmaterialien notiert (Orientierungspreise je im loco Verladestation, soweit nicht anders vermerkt):

Table with 4 columns: Holzart, Menge, Preis, Einheit. Includes items like Kiefern Sägelöcher, Eichen Blöcke, etc.

Die Lage der ostgalizischen Holzindustrie

Infolge der allgemein schwierigen Lage sowohl im Inland, als auch im Auslandsgeschäft konnte eine Besserung der Situation in der ostgalizischen Holzindustrie im zweiten Vierteljahr 1932 nicht beobachtet werden. Wenn in der zweiten Maihälfte und im Juni d. J. eine gewisse Steigerung der Holztransporte auf die polnischen Staatsbahnen eingetreten ist, so war dies nach einem Bericht der Lemberger Industrie- und Handelskammer lediglich dem Umstand zu verdanken, dass auf das französische Schnittholzkontingent erst in der zweiten Hälfte des Monats Mai die Einfuhrgenehmigungen ausgegeben worden sind, so dass der überwiegende Teil des französischen Holzinfuhrkontingents nach Frankreich exportiert werden konnte.

Kleinpolen richtete sich in erster Linie nach Frankreich (im Rahmen der zugebilligten Kontingente), in zweiter Linie nach Holland und England. Die Exportpreise bröckelten weiterhin ab.

Unzünftig gestatete sich in der Berichtszeit nach dem gleichen Quelle auch die Situation der Tischlerei und der Möbelindustrie im Lemberger Bezirk. Sondern die Lage der Tischlereiindustrie hat sich insbesondere die geringe Bautätigkeit sehr ungünstig ausgewirkt. Ein weiteres Moment ist die Konkurrenz der Lemberger Betriebe von der Provinz, welche die Offerten der in der Möbelindustrie und im Handel mit Möbeln fehlende Bevölkerungskreise Mittel zur Beschaffung selbst der billigsten Erzeugnisse nicht besitzen. Be-

sonders schwierig ist die Lage der Luxusmöbelabriken, die überhaupt keine Aufträge aufzuweisen hatten.

Tagung der polnischen Holzverbände über die Reorganisation der Holzindustrie

Wie aus Warschau gemeldet wird, findet am 17. und 18. August d. J. in Gdingen und Danzig eine Tagung des Generalrates der Polnischen Holzverbände und der Holzindustrieausschüsse statt. Gegenstand der Beratungen wird der von der tschechoslowakischen Holzindustrie ausgearbeitete Statuentwurf für die internationale Holzverständigung sein. Der Gedanke einer solchen Verständigung entstand, wie bereits gemeldet, auf dem Internationalen Holzkongress, der vor kurzem in Wien stattgefunden hat und umfasst sechs Staaten.

Die Beratungen sollen den von Polen einzunehmenden Standpunkt zum tschechischen Projekt kristallisieren, sie werden den ersten Tag in Gdingen, den zweiten Tag in Danzig abgehalten werden.

In den ersten Tagen des Septembers wird die gleiche Angelegenheit Verhandlungsgegenstand auf einer neuerlichen Holztagung in Wien sein.

Die Ausgabe von Ausfuhrscheinen im polnischen Holzexport

Nach Angaben des polnischen Holzexportkomitees wurden im II. Quartal d. J. für Holzmaterialien Ausfuhrscheine in Höhe von 129 611 t ausgegeben. In dieser Ziffer sind enthalten: Papierholz 24 204 t und Nadelholz 105 407 t. Auf dem Landwege wurden 23 595 t, auf dem Seewege 81 812 t ausgeführt. Gleichzeitig gab die Danziger Holzexportsektion Reexport-scheine über 61 743 t aus.

Im Juni d. J. sind von polnischen Holzexportsektionen folgende Ausfuhrscheine ausgegeben worden, für Papierholz 10 786 t, für Nadelholz 34 218 t. Hiervon gingen über die trockene Grenze 7 696, seewärts 26 522 t.

Im genannten Monat gaben die nachstehenden Exportsektionen im einzelnen folgende Ausfuhrscheine aus (in Tonnen):

Table with 4 columns: Sektion, Papierholz, Sägeholz landwärts, Sägeholz seewärts. Lists Krakau, Lemberg, Warschau, etc.

In der obigen Tabelle sind die Exportsektionen Kattowitz und Posen nicht vertreten, die ihre Aufstellungen dem Exportkomitee nicht rechtzeitig eingereicht haben. Im Juni reexportierte die Danziger Exportsektion 19 438 t. Die obigen Ziffern sind nicht als Gesamtsumme des polnischen Holzexports in einem bestimmten Monat (Juni) aufzufassen, weil die ausgegebenen Ausfuhrscheine im gleichen Monat mitunter nur teilweise ausgenutzt werden. Ausserdem ist zu berücksichtigen, dass die Ausfuhr der polnischen Staatsforsten von den Exportsektionen nicht erfasst wird. Immerhin bietet die obige Tabelle ein anschauliches Bild von der Beteiligung der einzelnen Produktionszentren an der polnischen Holzindustrie.

Polnische Holzexport-Usancen

Die Kommission für die Festlegung von Handelsgebräuchen bei der Industrie- und Handelskammer Lemberg hat folgende Usancen bei Exportverkäufen festgesetzt:

Bei Rundholztransaktionen im Exportverkehr besteht der Handelsbrauch, dass die Berechnung der Ausmasse nach dem im Inlande verbindlichen Richtlinien erfolgt. Diese Grundlagen entsprechen im allgemeinen den Messnormen von Auslandsholz. Andere Arten von Feststellungen der Ausmasse, so z. B. nach entsprechenden Auslandsusancen, können lediglich im Falle ausdrücklicher Vereinbarung im Verträge der Parteien zur Anwendung gelangen.

Bemerkungen zum Dekadenausweis der Bank Polski

An den Ausweis der Bank Polski für die erste Augustdekade anknüpfend, stellt die „Gazeta Handlowa“ fest, dass die Notenbank ihre bisherige Deflationpolitik unverändert fortsetzt. Der gespannten Deckungslage entspreche das Bemühen der Bank Polski, den Notenumlauf zu beschränken, der gegenwärtig nahezu um 150 Mill. Zloty gegenüber dem Stand vom 10. August v. J. gesunken sei. Das Blatt betont, dass weder in den Regierungskreisen noch bei der Leitung der Notenbank entgegen den in letzter Zeit umlaufenden Gerüchten die Absicht bestehe, an den geltenden Bestimmungen über die Deckung des Zloty zu rütteln.

Der Goldvorrat der Bank Polski ist zum 10. August d. J. gegenüber der vorhergehenden Dekade um 4,5 Mill. auf 475,6 Mill. Zloty zurückgegangen. Die als Deckung verwendbaren Valuten und Devisen haben sich in der gleichen Zeit um 5 Mill. auf 45,2 Mill. Zloty erhöht, während die nicht deckungsfähigen um 3,4 Mill. auf 101,6 Mill. Zloty gesunken sind. Die sofort zahlbaren Verpflichtungen sind um 8 Mill. auf 163,3 Mill. Zloty gestiegen, der Notenumlauf hat sich um 20,8 Mill. auf 1 068,3 Mill. Zloty verringert. Die Golddeckung des Notenumlaufes und der sofort zahlbaren Verpflichtungen beträgt 38,62 Prozent, die Gold- und Devisendeckung 42,29 Prozent, die Golddeckung des Notenumlaufes allein 44,52 Prozent.

Erntefinanzierung durch die Bank Polski

Die sogenannten Getreiderestitutionskredite aus dem von der Bank Polski bereitgestellten Fonds in Höhe von 30 Mill. Zloty sind nach den von der Notenbank getroffenen Bestimmungen mit 7,5 Prozent p. a. (entsprechend der Höhe des Diskontsatzes) zu verzinsen. Hinzu kommen 1,75 Prozent, die von den die Kredite verteilenden Banken erhoben werden, so dass die Gesamtverzinsung 9,25 Prozent betragen wird. Zur Deckung der Unkosten sind die verteilenden Institute berechtigt, höchstens 0,5 Prozent vom Darlehensbetrage zu erheben. Aus dem Gesamtfonds sollen 2,5 Mill. Zloty zur Kreditierung des Grossgrundbesitzes und 8,5 Mill. Zloty für Darlehn an Kleinbetriebe verwendet werden.

Neue Verwaltung der Revaler Kreditbank

Nachdem vor kurzem der bisherige Direktor der Staatlichen Darlehnsbank (Pikalaenu Bank) Kurwitz zum Präsidenten der Kreditbank, der grössten estnischen Bank, gewählt worden ist, haben jetzt auch die Wahlen der übrigen Verwaltungsmitglieder stattgefunden. Zu neuen Direktoren der Bank wurden gewählt: der bisherige Bevollmächtigte der Staatlichen Darlehnsbank in der Kreditbank Matto und der bisherige Hauptbuchhalter der Darlehnsbank Siirak. Die gesamte bisherige Verwaltung der Bank — der Präsident Georg Westel (ehemaliger Finanzminister) sowie die Direktoren Karkala und Aule — ist zurückgetreten.

Reichenberger Messe 1932

13.—19. August. Der erste Messetag.

Bei herrlichem Sommerwetter wurde Sonnabend die Reichenberger Messe 1932 durch eine Begrüssungsansprache des Präsidenten der Messe, Grossindustriellen Theodor Liebig, und des Bürgermeisters der Stadt Reichenberg, Senator Carl Kostka, eröffnet und dem Messeverkehr übergeben.

Zur Eröffnung hatten sich zahlreiche Ehrengäste eingefunden. Die Einrichtung der Messestände war durchgeführt, und es muss den diesjährigen Ausstellerfirmen angerechnet werden, dass für die Ausschmückung der Stände eingehende Sorgfalt aufgewendet wurde. Die Vertreter der Presse und Berichterstatter hatten Gelegenheit, vielseitige Eindrücke zu sammeln.

Wenn auch erfahrungsgemäss der erste Messetag zu meist als Orientierungstag anzusehen ist, so hat sich doch schon am ersten Tage für einzelne Artikel ein ernsthaftes Interesse bemerkbar gemacht. In den Nachmittagstunden herrschte ein recht lebhafter Besuch.

Polnische Pilzausfuhr nach Frankreich

Wie die polnische Wirtschaftspresse mitteilt, sind von den polnischen Pilzexporteuren vor kurzem zum ersten Mal unmittelbare Beziehungen zu französischen Importfirmen aufgenommen worden. Die ersten Probe-lieferungen hätten günstige Ergebnisse gezeitigt. Bisher wurden frische Pilze aus Polen nur in geringen Mengen durch Vermittlung deutscher Handelsfirmen nach Frankreich ausgeführt.

25proz. Fahrpreismäßigung auf polnischen Eisenbahnen für Besucher der 20. Deutschen Ostmesse Königsberg

Personen, die sich aus Polen oder der Freien Stadt Danzig oder durch Polen und die Freie Stadt Danzig zur 20. Deutschen Ostmesse (vom 21. bis 24. August) begeben, erhalten auf den polnischen Staatsbahnen in allen Wagenklassen aller Personen- und Eilzüge, von jeder beliebigen Station der polnischen Staatsbahnen oder einem Grenzpunkt bis zu einem beliebigen Grenzpunkt und zurück, eine 25proz. Fahrpreismäßigung. Diese Ermäßigung gilt vom 15. bis 30. August. Fahrkarten nur durch amtliche Fahrkarten-Ausgabestellen in Polen und Danzig gegen Einsendung des messamtlichen Ausländerausweises (messamtliche Ausländerausweise durch P. Neumark, Danzig, Vorstadt, Graben 58.)

Märkte

Getreide, Posen, 18. August. Amtliche Notierungen für 100 kg n Zloty fr. Station Poznań.

Table with 2 columns: Richtpreise, Preise. Lists Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Gesamttendenz: ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 15 t, Weizen 45 t, Gerste 15 t, Roggenmehl 30 t, Weizenmehl 16 t, Roggenkleie 55 t.

Posener Viehmarkt vom 17. August 1932.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen Ausgabe.) Auftrieb: Rinder 520, (darunter: Bullen —, Kühe —), Schweine 1650, Kälber 450, Schafe 135, Ziegen —, Ferkel —. Zusammen 2775.

(Notierungen für 100 kg Lebendgewicht loco Schlachthof Posen mit Handelsunkosten).

Rinder:

Ochsen: a) vollfleischige, angemästete, nicht angespannt 66—74 b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 56—62 c) ältere 42—52 d) mäßig genährte 38—42

Kühe: a) vollfleischige, angemästete 60—66 b) Mastkühe 52—58 c) gut genährte, ältere 42—50 d) mäßig genährte 38—42

Färsen: a) vollfleischige, angemästete 66—74 b) Mastfärsen 56—62 c) gut genährte 44—50 d) mäßig genährte 38—42

Jungvieh: a) gut genährtes 38—42 b) mäßig genährtes 36—38

Kälber: a) beste angemästete Kälber 92—100 b) Mastkälber 84—90 c) gut genährte 70—80 d) mäßig genährte 46—60

Schafe: a) vollfleischige, angemästete Lämmer und jüngere Hammel 64—70 b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe 60 c) gut genährte —

Mastschweine:

a) vollfleischige, von 120 bis 150 kg Lebendgewicht 108—112 b) vollfleischige, von 100 bis 120 kg Lebendgewicht 104—106 c) vollfleischige, von 80 bis 100 kg Lebendgewicht 96—102 d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg 84—90 e) Sauen und späte Kastrate 96—100 f) Bacon-Schweine 90—96

Marktverlauf: sehr ruhig.

Schweinenotiz, Warschau, 17. August. Schweinefleisch Lebendgewicht nach der Fleischbörse für 100 kg nach der Fleischbörse für 100 kg loco Warschau: Speckschweine von 150 kg aufwärts 120—130,

130—150 kg 100—115, Fleischschweine 110 kg 85—95, Aufgetrieben wurden 1592 Stück.

Produktenbericht. Berlin, 17. August. Vormittags erfolgten manche Deckungen an den Brotgetreidemärkten. Die Preise zogen leicht an. Im Marktverlauf waren bei anhaltend vorsichtigem Angebot die Kurse ruhiger. Weizen hatte nur schweres Ausfuhrgeschäft. Bislang ist der Handel, den vielfachen Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstellten, noch immer Herr geworden. Gestern waren Weizenscheine seitens der D. H. G. in begrenzten Mengen gekauft worden, heute war hierüber nichts zu hören. Roggen wird in kleinen Posten im Zeithandel durch die gleiche offizielle Stelle aufgenommen. Auch im Prompthandel erfolgten wieder Käufe von einigen 20 Waggon, wobei man der Kursgestaltung nicht wie in früheren Jahren Gewalt anzutun bemüht war. Das Angebot ist auch in dieser Getreideart nicht überwältigend. Das Mehlgeschäft hat nur mässigen Umfang, bei Weizenmehl etwas niedrigere Kurse, bei Roggenmehl gehaltene Marktlage. Gerste lag stetig. Hafer desgleichen.

Getreide, Warschau, 17. August. Amtlicher Bericht der Getreidebörse für 100 kg im Grosshandel, Parität Waggon Warschau: Neuer Roggen 16,25—16,75, neuer Einheitshafer 25,50—26,50, Sammelhafer 16—17, Gerstengrütze 16,75—17,25, Braugerste 17,50—18, Feldspeiserbsen 26—29, Viktoriaerbsen 26—29, Weizenroggenmehl 45—50, Weizenmehl 4,0 40—45, gebeuteltes Roggenmehl 30—33, gesiebtes 24—27, Schrotmehl 23—25, grobe Weizenkleie 12,50—13, mittlere 12—12,50, Roggenkleie 9—9,50, Leinkuchen 19—20, Rapskuchen 16—16,50, Sonnenblumenkuchen 16—16,50, Blaulupinen 15—16, gelbe 20—22, Wicken 25—26, Leinsamen 99proz. 31—33. Marktverlauf: ruhig.

Posener Börse

Posen, 18. August. Es notierten: 5proz. Staatskonvert.-Anleihe (100 zl) 36 G, 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 Doll.) 55,50 +, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft (100 zl) 24 G, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe, Serie III (5 Doll.) 48 G, 3proz. Bau-Anleihe, Serie I (50 zl) 35 G, Bank Polski (100 zl) 71 G. Tendenz: ruhig. G = Nachfr., B = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Ums.

Warschauer Börse

Warschau, 17. August. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8,91—8,908—8,909, Tschernowetz 0,27 bis 0,28 Dollar, Goldrubel 469. Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 123,80, Berlin 212,40, Danzig 173,85, Kopenhagen 166,00, Oslø 156,00, Stockholm 160,00, Montreal 7,74.

Effekten

Es notierten: 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 49,10—49, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 95,65—95,75, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 54, 7proz. Stabilisierungsanleihe 1927 50—51,50—50,38. Bank Polski 71,75 (71,50). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: Ort, Gold, Brief, Devisen. Lists Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.

Tendenz: London fallend.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 18. Aug. Big kurz vor 12 Uhr hatte sich noch keine zuverlässige Tendenz herauskristallisiert. Erst zu den ersten offiziellen Kursen stellte sich heraus, dass das Publikum eher wieder kleine Kauforders zur Ausführung bringen liess. Im grossen und ganzen war das Geschäft aber ruhiger als gestern, und die Kursgestaltung hing mehr oder weniger von Zufällen ab. Sie war daher auch nicht ganz einheitlich, Abschwüchungen bis zu einem Prozent gegen gestern standen Besserungen im gleichen Ausmasse gegenüber. So verloren z. B. Holzmann 1/4 Prozent, während Julius Berger 2 Prozent gewonnen. Unsicherheitsmoment war natürlich die uneinheitliche New Yorker Börse von gestern, während man andererseits in innerpolitischer Hinsicht weiter recht zuversichtlich gestimmt war. Auch am Geldmarkt scheint sich eine Erleichterung durchsetzen zu können, doch waren zuverlässige Sätze noch nicht zu hören. Renten lagen stark vernachlässigt und wurden kaum verändert taxiert. Auch im Verlaufe blieb es an den Aktienmärkten sehr still, vereinzelt ergaben sich Abweichungen um Bruchteile eines Prozentes nach oben und unten.

Amtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: Ort, Gold, Brief, Devisen. Lists Bukarest, London, New York, etc.

Ostdevisen.

Berlin, 17. August. Auszahlung Posen 47,10—47,30, Auszahlung Kattowitz 47,10—47,30, Auszahlung Warschau 47,10—47,30, grosse polnische Noten 46,90—47,30.

Sämtliche Börsen- und Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel u. Wirtschaft: i. V. Alexander Jursch. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loske. Für den Briefkasten: i. V. Alexander Jursch. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf, Verlag „Posener Tageblatt“. Sämtlich in Posen. Zwierzyńska 6. Druck: Concordia Sp. A.G.

Heute verschied nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, der gute Vater seiner Kinder, unser lieber Sohn, Bruder u. Schwager, der Brennereiverwalter

Bruno Aligke

im 51. Lebensjahre.

Gowarzewo, den 17. August 1932.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen

Marie Aligke, geb. Bornemann als Gattin.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 21. d. Mts., nachmittags 5 Uhr vom Trauerhause in Gowarzewo aus statt.

Hotel

in der Kreisstadt Tiegenhof gelegen, 10 Fremdenzimmer, 5 Restaurationszimmer, 1 Stehstierhalle, 1 großer Laden mit Schaufenster, Einfahrt mit großen Stallungen, Krankheitsstube unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Landgasthäuser

darunter ein ganz majestätisches Gasthaus mit Kolonialwarengeschäft, mit kleinem Saal und 30 Morgen besten Weizenboden und Wiesen, allein im Dorf gelegen, wegen hohen Alters sehr günstig zu verkaufen.

Landwirtschaften

in allen Größen, darunter eine Landwirtschaft von 140 ha Größe, 100 m von der Chaussee abgelegen, mit voller Ernte, mit gutem lebenden und totem Inventar sofort zu verkaufen. Sämtliche Angebote befinden sich im Freistaat Danzig.

Heinrich Semmer, Neumünsterberg, Freist. Danzig, Tel. Schöneberg 27

Nur das Posener Tageblatt

Ist in der Lage, die Posener Getreidebörsen- und Viehmarktnotierungen noch am Erscheinungstage zu veröffentlichen. Ein ungeheurer Vorteil für jeden neuzeitlichen Landwirt und Kaufmann.

Vermeiden Sie daher jede Verzögerung in der Zustellung, und erneuern Sie sofort Ihr Abonnement entweder beim Briefträger oder dem Postamt oder in den Ausgabestellen unserer Zeitung, soweit solche in Ihrem Wohnort eingerichtet sind.

Wer das Posener Tageblatt aber bisher zu lesen versäumt hat, sollte es in seinem eigensten Interesse

noch heute bestellen.

Photographien

Liefert zu extra billigen Preisen u. beste Ausführung. Atelier „Apollo“ Aleje Marcinkowskiego 24

Verkaufe deutschen Kurzhaar-Rüden im 2. Felde. Steht vor apporziert gut, lotter Zucker. Preis 200 zł. Förster Mitscher, Fasanerie Pępowa, Pow. Gostyn.

Möbelverkauf Schränke, Betten, Waschtolletten, Schlafzimmer, Liegestühle, Chaiselongue, Hausgeräte. Cieszkowicka 3. II.

Suche Gut

nicht unter 1000 Morgen zu pachten oder zu kaufen. Ertragsreicher Boden und gute Lage Bedingung.

A. Reinting, Characie, Chryzobko, Niedzichob.

Zu pachten gesucht wird per sofort ein Haus mit Garten geeignet zu größerer Bühnenhaltung. Df. u. evgl. Kirchdorf bevorzugt. Df. u. Ang. d. Zorder. bitte einj. u. 3626 a. d. St. d. Stg.

Tonfilmkino „Apollo“

Ab heute, den 18. d. Mts. Eine überaus melodiose, reizende Tonfilmoperette! Die neuesten französischen Schläger, die von ganz Paris gesungen werden.

Das Spiel mit der Liebe

In den Hauptrollen: der eleganteste, gegenwärtig beliebteste Filmschauspieler HENRI GARAT und seine reizenden Partnerinnen: Alice Cocea und Clara Tambour.

Die Melodien dieser Operette werden zweifellos die beliebtesten des kommenden Karnevals sein. Den ersten Teil jeder Vorführung bildet ein wunderschöner Landschaftsfilm.

Auf der Reise in Hotels, Reisebüros der Kurverwaltung verlange man das „Posener Tageblatt“

Wir melden!

Soeben eingetroffen ist:

Max Hodann:

Der slawische Gürtel um Deutschland. Die deutschen Ostprobleme. Polen und die Tschechoslowakei.

Mit 64 Photographien, 19 Landkarten u. 2 Geschichtstafeln.

Kart. 10.00 Mk.

Ln. 12.50 Mk.

Sie erhalten das aktuelle Buch in allen Buchhandlungen! Auslieferung für Polen bei der

KOSMOS Sp. z o. o. Groß-Sortiment

Poznań, Zwierzyńska 6.

Töchterpensionat Schwester Hume GNIEZNO, Park Kościuszki 16.

Beliebtes Heim für junge Mädchen zur Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes und der Küche sowie Gelegenheit zur Fortbildung in Sprachen, Musik, Tanz usw. Eigene Villa in schönem Garten am Bahnhofsplatz. — Gute Verpflegung. Beginn des Winterhalbjahres 4. Oktober. Pensionspreis 500 zł, zahlbar in monatlichen Raten. Prospekte gegen Doppelporto postwendend.

Zurückgekehrt

Dr. Bochyński

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten. Poznań, Plac Wolności 18. Tel. 3132.

Arbeitsmarkt

Energ., tücht. Wirtschaftsbeamter

verheiratet, 41 Jahre alt, evangelisch, polnischer Staatsangehöriger, 10jähr. Praxis auf international bewirtschafteten Gütern der Provinzen Posen und Pommerellen, mit Amtssachen vertraut, gute Zeugnisse und Referenzen, sucht Stellung sofort eventuell 1. Oktober. Gest. Angebote an Eduard Moritz, Blawaty bei Sirselno.

Suchen für moderne 10 Tonnen-Dieselmotor-Mühle zum baldigen oder späteren Eintritt in ein in modernster Mühlelei erfabrenen

selbständigen Müller.

Derselbe muß mit Geschäfts- und Kundenmüllerei durchaus vertraut sein u. die poln. u. dtische Sprache im Wort und Schrift beherrschen. Bewerbungen mit Lebenslauf und nur lückenlosen, besten Zeugnissen an Guts- und Mühlenverwaltung Karczewo bei Chodziej, Telefon Chodziej 25.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen

Sam 20. bis 27. August

Sonnabend, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 7 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit; 9 Uhr: Predigt und Amt. Nachmittagsgottesdienst fällt aus. 4 Uhr: Predigt in Kołmar. Montag, 7 Uhr: Gesellenverein. In den Wochentagen fällt hl. Messe und Beichtgelegenheit aus.

Andacht in den Gemeinde-Synagogen

Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 7 Uhr. Sonnabend, morgens 7 1/2, vorm. 9 1/2 Uhr (mit Schacharts beginnend), nachm. 5 Uhr mit Schriftklärung Sabbath-Ausgang 7.56 Min. Wochentags täglich morgens 7, abends 7 Uhr. Synagoge B (Dominikansta). Sonnabend, nachmittags 4 Uhr: Jugenbandacht.

Table with 2 columns: Description and Price. Includes 'Aberschriftswort (fest) 20 Groschen', 'jedes weitere Wort 12', 'Stellensuche pro Wort 10', 'Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50'.

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte. Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags. Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe

Billiger kann es nicht sein! 95 gr

Damentaghemd mit Klopplappige, Garnitur Taghemd und Damenbeinkleid von 3.90. Damentaghemdfarb. mit Toledo von 1.90. Nachthemd von 2.90. Damenbeinkleider Tricot u. 36 gr. Seidenst. v. 1.90. Seidenunterkleider v. 3.90. Eritomische Nirwana und Paw zu halben Preisen. Damenhemd Nirwana von 1.60. Kombination v. 2.40, empfiehlt zu sehr erniedrigten Preisen, in sehr großer Auswahl, solange der Vorrat reicht, Wäsche-Fabrik J. Schubert, Poznań, Wroclawska 3

Dreischgarnitur Floether

ca. 6 000 zł, Fordson-Traktor, wenig gebraucht 600 zł, Sädelmaschine f. Dampftrieb 400 zł, Drillmaschine „Saronia“ 3 Mtr. 300 zł, Benzflügel TR 12 a 60 zł, wegen Nachtaggabe verkaufte. Alles wie neu. Df. u. 3646 an die Geschf. d. Zeitung.

7jähr., 1,78 m gr., stark, flott, Fuchswallach, 18 Arbeitswag., 5 PS. 220 Volt Gleichstrommotor, stark, Mohrwerk, Säbne, Drahtseile, 5 div. Binden, Vierfeldig, Apparat, verläuflich. N. u. 3637 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Klavier

(deutsche Marke) großartige Tonfälle, preiswert zu verkaufen. Anfr. unter 3648 an die Geschf. d. Stg.

Antike Möbel

Delgemälde, Stiche, Bronzen, Porzellan, Perleppiche, Pianinos usw. z. Verkauf in Auswahl. Besichtigung der Ausstellung höchlichst erbeten. Antykwariat Woźna, Ede Mostowa.

220 Schod. troc. Speichen, feu. Stamm- und Mittelblod-, best. Van- u. Möbeldruck, erl., birch., buch., ahorn. Bretter u. Dohlen, Dachlatten verläuflich. N. u. 3636 an die Geschf. d. Stg.

Gasthaus

Kolonialwaren, Fleischereigeschäft m. 2 Morg. Gartenland. Gebäude massiv. 12000 zł. Einzahlung 8000 zł, 13 km von Poznań. Bloch, Poznań, Długa 5.

Elektromotor

220 V. ca. 12-15 PS zu kaufen od. auf 8-10 Monate zu leihen gesucht. Baumeister Gewiese, Sroda.

Schreibmaschinen

Liefert mit Garantie, erstklassige neue von 21 690.— und gebrauchte von 21 95.— Skóra i Ska., Poznań AL. Marcinkowskiego 23

Belrat

38 Jahre alt, 9000 zł Vermögen u. Aussteuer, wünscht Herrenbekanntschaft, Beamt. od. Landwirt zwecks Heirat. (Wüner angenehm.) Df. u. 3634 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Lehrer

in Gold, glatt und graviert Paar von 12 zł. Umbanddecken von 16 zł mit Garantie empfiehlt Chwilkowski, Poznań, Sw. Marcin 40

Jüdisches Mädchen

35 Jahre alt, Vermögen, Haus, wünscht Heirat. Df. u. 3510 a. d. Geschf. d. Zeitung.



Familien-Anzeigen

gehören in das „Posener Tageblatt“

dem hierdurch erreichen Sie, dass Sie jeden Ihrer Verwandten, Bekannten u. Freunde von Ihrem Familienereignis in Kenntnis setzen.

Verschiedenes

Leder

Kamelhaar-, Balata- u. Hanf-

Treibriemen

Gummis-, Spirals- u. Hanfschläuche, Ringerplatten, Planen und Manlochrichtungen, Stopfbuchsenspackungen, Fuchswolle, Raschmende, Wagenfelle empfiehlt

SKŁADNICA

Pozn. Spółki Okowiclanej Spółdzielnia z ogr. odp. Technischer Artikel POZNAń Aleje Marcinkowskiego 20

Jalousien

werden angefertigt u. repariert. Sloger, Kantak 5.

Nähmaschinen

bestes Fabrikat, billigst auch gegen Zeitzahlung. Otto Mix, Poznań, Kantaka 6a.

Klavier

sofort zu kaufen gesucht. Df. mit Preisangabe unter 3595 an die Geschf. d. Stg.

Küchennöbel

und Dielengarnituren verkauft billig Konecki, Piaszkowa 3, am Gerberdamen.

Vermietungen

Leerstehend. Pfarrhaus mit Garten ganz oder geteilt sofort zu vermieten in Piarrot in Nähe Posens, a. d. Bahn. Anfragen u. 3640 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Kurorte Pensionen

Schüler(innen) finden gute Pension mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten, Klavierbenutz. Außerdem wöhl. Zimmer abzugeben. Mickiewiczza 36, W. 13.

Geldmarkt

Suche 5000.— zł zur Geschäftserweiterung. Offerten mit. 3643 an die Geschf. d. Zeitung. erbeten.

Tiermarkt

Rühe, Stärken zur Mast, gute Milchkuhe kann liefern. Koterwa, Kietz, v. Poznań.

Offene Stellen

Zum 1. September evgl. Hauslehrerin auf Gut in Pommerellen mit poln. Lehrerb. für 12 j. Mädchen (Quarta) und 11 j. Knaben (Quinta) hum. gesucht. Latein, Franz., Engl. Bebing. Klavierunterricht erw. Meldungen m. Gehaltsanspr. u. begl. Zeugnis abstr. u. 3638 an die Geschäftsst. d. Stg.

Dreizimmerwohng.

frei, September. Nähe Diakonissenhaus. Df. u. 3631 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Fabrikräume

60-1100 qm, hell, Dampfessel vorhanden, am Stadion zu vermieten. Grundstück verläuflich. „Renoma“, Wielkie Garbary 1

Möbl. Zimmer

(auch für 2 Personen) zum 1. September zu verm. Skarbowa 15, Wohn. 9.

Mietsgesuche

3-4 Zimmer-Wohnung von sofort gesucht. Sw. Marcin 49, Wohn. 8.

Küchennöbel

und Dielengarnituren verkauft billig Konecki, Piaszkowa 3, am Gerberdamen.

Vermietungen

Leerstehend. Pfarrhaus mit Garten ganz oder geteilt sofort zu vermieten in Piarrot in Nähe Posens, a. d. Bahn. Anfragen u. 3640 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Kurorte Pensionen

Schüler(innen) finden gute Pension mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten, Klavierbenutz. Außerdem wöhl. Zimmer abzugeben. Mickiewiczza 36, W. 13.

Geldmarkt

Suche 5000.— zł zur Geschäftserweiterung. Offerten mit. 3643 an die Geschf. d. Zeitung. erbeten.

Tiermarkt

Rühe, Stärken zur Mast, gute Milchkuhe kann liefern. Koterwa, Kietz, v. Poznań.

Offene Stellen

Zum 1. September evgl. Hauslehrerin auf Gut in Pommerellen mit poln. Lehrerb. für 12 j. Mädchen (Quarta) und 11 j. Knaben (Quinta) hum. gesucht. Latein, Franz., Engl. Bebing. Klavierunterricht erw. Meldungen m. Gehaltsanspr. u. begl. Zeugnis abstr. u. 3638 an die Geschäftsst. d. Stg.

Dreizimmerwohng.

frei, September. Nähe Diakonissenhaus. Df. u. 3631 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Fabrikräume

60-1100 qm, hell, Dampfessel vorhanden, am Stadion zu vermieten. Grundstück verläuflich. „Renoma“, Wielkie Garbary 1

Möbl. Zimmer

(auch für 2 Personen) zum 1. September zu verm. Skarbowa 15, Wohn. 9.

Mietsgesuche

3-4 Zimmer-Wohnung von sofort gesucht. Sw. Marcin 49, Wohn. 8.

Kurorte Pensionen

Schüler(innen) finden gute Pension mit Beaufsichtigung d. Schularbeiten, Klavierbenutz. Außerdem wöhl. Zimmer abzugeben. Mickiewiczza 36, W. 13.

Geldmarkt

Suche 5000.— zł zur Geschäftserweiterung. Offerten mit. 3643 an die Geschf. d. Zeitung. erbeten.

Tiermarkt

Rühe, Stärken zur Mast, gute Milchkuhe kann liefern. Koterwa, Kietz, v. Poznań.

Offene Stellen

Zum 1. September evgl. Hauslehrerin auf Gut in Pommerellen mit poln. Lehrerb. für 12 j. Mädchen (Quarta) und 11 j. Knaben (Quinta) hum. gesucht. Latein, Franz., Engl. Bebing. Klavierunterricht erw. Meldungen m. Gehaltsanspr. u. begl. Zeugnis abstr. u. 3638 an die Geschäftsst. d. Stg.

Dreizimmerwohng.

frei, September. Nähe Diakonissenhaus. Df. u. 3631 an die Geschäftsst. dieser Zeitung.

Fabrikräume

60-1100 qm, hell, Dampfessel vorhanden, am Stadion zu vermieten. Grundstück verläuflich. „Renoma“, Wielkie Garbary 1

Möbl. Zimmer

(auch für 2 Personen) zum 1. September zu verm. Skarbowa 15, Wohn. 9.

Mietsgesuche

3-4 Zimmer-Wohnung von sofort gesucht. Sw. Marcin 49, Wohn. 8.

Zum 1. September

wird tüchtiges, lauberes Hausmädchen mit Kochkenntnissen bei gutem Lohn gesucht. Wäsche wird gewaschen. Frau Ing. Breder, Wolna 14, W. 8.

Suche z. 1. September

Rüchennädchen fleißig, ehrlich, sauber, mit Interesse für Federvieh. Es kommen nur solche in Betracht, die schon in größerem Landhaushalt tätig waren. Hagena, Koninko, poczta Gdki.

Gesucht erfahrener

Obermüller zwecks Beratung in einer neuzeitlich eingerichteten 5 to. Mühle, um hiesigen Betrieb konturnerzähig und rentabel zu gestalten. Df. u. 3639 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Stellengesuche

Zwei Schwwestern 17 u. 20 Jahre, suchen von sofort Stellung. Df. unter 3645 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Deutsch-Polin

sucht zum 1. September d. Jz. Stellung als Gutssekretärin. Spricht und schreibt perfekt deutsch, polnisch und französisch. Diplôme supérieur de l'Université a Nancy. Beste Referenzen. Df. unter 3642 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Mädchen

evgl., 18 Jahre alt, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder Alleinmädchen. Freundl. Zugang. von Gumbel, Str. Matilde Bohr Badniewo, pocz. Mogilno.

Feldbeamter

oder alleiniger Beamter unter Chef zu sofort oder 1. Januar. 25 Jahre, 2 1/2 Jahre Praxis. Nicht auf Barentsland. von Gumbel, Str. Matilde Bohr Badniewo, pocz. Mogilno.

Kranken-Gymnastin

K. Zakobielski Poznań, Matejki 52, Wohn. 5 übernimmt

orthop. Turnen

Massagen nach schwed. System in und außer dem Hause, b. gemäßigten Wädungen Klappisches Kriechen. Telef. Wädungen an Gilsverein Nr. 2167

Alt. Dienstmädchen

selbständig, gemäßigtes, ehrlich, mit guten Kenntnissen, sucht Stellung vom 1. September an. Gute Empfehlungen. an die Geschäftsstelle d. Stg.

Landwirtstochter

evgl., sucht zum 1. Oktober 1932 Stellung als Stütze auch Wirtschaftsprüfung. Zeugnis angeschlossen. Offerten mit Gehaltsangabe unter 3644 an die Geschf. d. Stg.

Tüchtiger, erfahrener

Berufslandwirt theoretisch durchgebildet. langj. Praxis. Oberlehrer, 34 Jahre alt, verheiratet, sucht möglichen selbständigen Wirkungskreis evtl. auch unter Oberleitung. Angebote an die Geschäftsstelle d. Stg.

Suche Stellung als

Feldbeamter oder alleiniger Beamter unter Chef zu sofort oder 1. Januar. 25 Jahre, 2 1/2 Jahre Praxis. Nicht auf Barentsland. von Gumbel, Str. Matilde Bohr Badniewo, pocz. Mogilno.